

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgeb.
Einzelne Post-Zeitungsblätter Nr. 6546.
Rebaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Santheit.

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassanischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 290.

Donnerstag, den 12. December 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 18 Seiten.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei
Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der zwischen 4r und 5r Gewann „Ueberhoben“
und dem District „Schwalbacherstraße“ belegene, mit der
Seerobenstraße parallel ziehende Feldweg, No. 9153 des
Lagerbuchs, soll in der Richtung von A nach B der
bezüglichen Zeichnung eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird mit dem Anfügen zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hier-
gegen innerhalb einer, mit dem 14. d. Mts. beginnenden
Frist von 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses
bei dem Magistrat hier geltend zu machen sind.

Die Situationszeichnung liegt während dieser Zeit
an den Vormittags-Dienststunden im Rathhause dahier
auf Zimmer No. 55 zu Jedermanns Einsicht offen.

Wiesbaden, den 9. November 1895.

945 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Direction ist die Stelle
eines **Curhausdieners** (Portiers) sofort zu besetzen.
Erforderlich ist: Gewandtheit in der englischen und
französischen Umgangssprache, worüber ein Zeugniß bei-
zuliegen ist.

Anfangsgehalt: 1200 Mark, steigend alle 2 Jahre
um 50 Mark bis zum Maximum von 1700 Mark.

Die Anstellung geschieht auf vierwöchentliche Probe-
zeit und zunächst ohne Anspruch auf Pensionsberechtigung.
Der Bewerber hat sich indessen auf 2 Jahre zu verpflichten.

Bewerber wollen sich unter Einreichung eines
Lebenslaufes und der Führungszeugnisse schriftlich sofort
bei der unterzeichneten Direction melden.

Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter erhalten
unter sonst gleichen Bedingungen den Vorzug.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß mit
der Uebernahme der Stelle nicht nur Portier-
dienste, sondern auch sämtliche Hausarbeiten
verbunden sind.

Meldungen ohne Nachweis der oben verlangten
Sprachkenntnisse bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 4. December 1895.

Städtische Cur-Direction: Ferd. Heyl, Curdirector.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.
Wiesbaden, den 23. October 1895.

Stadtbaunamt, Abth. für Canalisationswesen Verdingung.

Die Herstellung einer Canalthallstrecke in der ver-
längerten **Schostraße** Profil 45/30 Cmt., Länge
547,0 Mtr. soll vergeben werden. Der öffentliche Ver-
handlungstermin ist auf **Freitag, den 13. December
1895, Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause Canal-
bureau, Zimmer Nr. 57, anberaumt, woselbst bis zu
der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei,
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen
einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen
liegen vom 10. d. M. ab während der Vormittags-
Dienststunden im Zimmer Nr. 59a des Rathhauses zur
Einsicht aus; es sind dafelbst auch die für die Angebote
zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang zu
nehmen.

Wiesbaden, den 7. December 1895.

979 Der Ober-Ingenieur: Frensch.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte
auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale
eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme
Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und
werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen
Bürgerchaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohl-
thätigkeitsfuss unserer Mitbürger sich auch in diesem
Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zu-
fließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen
armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in
die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja
mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen
Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den
Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der
kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl
der ausgegebenen Portionen betrug über 47,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den
Kindern schmeckt und von Aerzten und Lehrern gehört
hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist er-
zielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für
den guten Zweck zu bringen.

Angeichts des herrschenden Arbeitsmangels wird
die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das
Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine
besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt,
daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende
wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt
werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich
quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath **Wedel**, Pagenhecherstraße 4,

Krauer, Emserstraße 59.

„ Stadtverordneter **S. Pirsch**, Bleichstraße 13,

Anefeli, Nerostraße 8,

„ **Krefel**, Dogheimerstraße 26,

Schupp, Taunusstraße 39,

„ Bezirksvorsteher **Höpp**, Louisenstraße 17,

Capito, Bleichstraße 21,

„ **Jollinger**, Schwalbacherstraße 25,

Berger, Maurergasse 21,

„ **Rumpf**, Saalgasse 18,

G. Müller, Feldstraße 22,

„ **S. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,

Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und
der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst
bereit erklärt:

Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstraße 16,

A. Engel, Taunusstraße 4,

„ **Unverzagt**, Langgasse 30,

A. Mollath, Michaelsberg 14,

„ **Koch**, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,

Buchhändler Schellenberg, Oranienstraße 1.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitzeile 50 Pf., für auswärts 60 Pf.
Exposition: Zeitzeile 25.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

In dem städtischen Gebäude **Goldgasse 10** sind
auf sogleich anderweit zu vermieten:

- 1 Laden**, belegen nach der Goldgasse,
- 1 Laden** nebst **Ladenzimmer**, 1 Wohnzimmer,
1 Küche, 2 Kammern, 1 Mansardezimmer, 1 Werk-
stätte und 2 Holzställe.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis
spätestens **Dienstag, den 24. d. M.** beim Stadt-
baunamt, Zimmer Nr. 41, einreichen, woselbst auch die
Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden
zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 7. December 1895.

984 Stadtbauamt, Abth. für Hochbau:
Der Stadtbaumeister **Genzmer**.

Feuermeldung.

Zur schnellsten Feuermeldung nach der Feuer-
wache dienen die in den Straßen angebrachten Feuer-
melder, deren Lage durch Placate in jedem Haus angezeigt
ist. Schlüssel zu diesen Meldern sind an nachverzeichnete
Personen vertheilt:

- an die Besitzer der Häuser, an welchen ein Feuer-
melder angebracht ist.
- an sämtliche Führer der Feuerwehr.
- an alle Schutzeleute.

Außerdem kann jeder Einwohner zu dem Preise
von **einer Mark** einen solchen Schlüssel auf dem
Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18 im Erdgeschoß rechts
im Rathhause, erhalten.

Die Feuermelder befinden sich

Nichelsberg 11. Emserstraße 21. **Walram-
straße 19.** Ecke Emser- und Walzmühlstraße. **Ecke
Bachmayer- und Walzmühlstraße.** Westendstraße 1.
Bleichstraße 39. Schwalbacherstraße 18. **Ecke Karl-
und Rheinstraße.** Rheinstraße 86. **Oranienstraße 9.**
Morigstraße an der Gefängnißmauer. **Biebricher-
straße** am Rondell.

Friedrichstr. 32. Rheinstraße 30. **Goethestr. 1.**
Albrechtstraße 1. Rheinstraße 19. **Rheinstraße 27.**
Bahnhofstraße 15. **Friedrichstraße.** **Museum.** **Ecke
Frankfurter- und Martinstraße.** **Ecke Frankfurter-
und Rheinstraße.** **Ecke der Mainzerstraße** und
Neumühlweg.

Theaterplatz 4. **Sonnenbergerstraße** gegenüber
Leberberg. **Sonnenbergerstraße 50.** **Parkstraße 11.**
Ecke Bierstadter- und Alwinenstraße. **Bierstadter-
straße 12.** **Gartenstraße 14.** **Langgasse 34.** **Schul-
berg 12.** **Schwalbacherstraße 38.** **Platterstraße 62.**
Ecke Gustav-Adolf- und Hartingstraße. **Schacht-
straße 19.** **Kochbrunnenplatz.** **Hotel Rose.** **Obere
Geisbergstraße 36.** **Ecke Geisberg- und Taunusstr.**
Nerostraße 25. **Taunusstraße 57.** **Kapellenstr. 30.**
Stiftstraße 30. **Nerothal 19.** **Ecke der Emilien-
und Kapellenstraße.**

Die Polizei-Verordnung vom 10. September 1893
schreibt in § 21 vor: „Jeder Eigenthümer oder Inhaber
eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie die-
jenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet,
hiervon **ohne jeden Verzug**, durch Vermittelung
der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwache
Kenntniß zu geben.“

Wiesbaden im August 1894.

Der Branddirector: **Scheurer.**

Morgen früh von Vormittags 8 Uhr an
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
eines Ochsen zu 48 Pf. und einer Kuh zu
40 Pf. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant
verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

8787* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung**

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte,
uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des
Blattes **sofort** unterrichten zu wollen, da wir nur dann
im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

963

Ankündigung aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 11. December 1895.

Geboren: Am 9. Dec. dem Kunst- und Handelsgärtner Josef Schreiber e. S. N. Carl Ludwig. — Am 11. Dec. dem Gärtner August Heß e. S. N. August. — Am 10. Dec. dem Tagelöhner Wilhelm Krämer e. S. N. Emilie Elisabeth. — Am 6. Dec. dem Steinhauergehilfen August Petri e. S. N. Carl Heinrich.

Aufgehoben: Der Schuhmacher Paul Anton Stiller hier, mit Caroline Zimmermann zu Oberfellers. — Der Anstreicher Heinrich Christian Michel Schmidt zu Diez, mit Luise Klilian dafelbst. — Der Schreiner August Thiel zu Schlangenbad, mit Emma Fied zu Stein-Neukirch, vorher hier. — Der Landmann Jakob Hartmann zu Effenbach, mit Catharine Reichmann dafelbst. — Der Schlossergehilfe Georg Carl Wilhelm Schleich hier, mit Catharine Eleonore Margarethe Steyer hier. — Der Restaurateur Gustav Jean Georg Philipp Rappes hier, mit Mathilde Dörz zu Diebrich. — Der Kutscher Georg Martin Behr hier, mit Barbara Sahl hier. — Der Grundbesitzer Carl Wilhelm Schäfer hier, mit Margarethe, geb. Koch, verm. Nuth hier.

Verheiratet: Am 10. December der Schuhmann Johannes Detlev Hermann Fürtz mit Magdalene Catharine Kiffel, beide hier. — Der Steinhauergehilfe Heinrich Wilhelm Christoph Rehl, mit Lucie Helene Catharine Rau, beide hier. — Der Kaufmann Hugo Heinrich Ludwig Friedrich Müller, mit Anna Marie Fink, beide hier. — Gestorben: Am 10. December Johann, Sohn des Dachdeckergehilfen Johann Bous, alt 6 J. — Am 11. December Carl Albert Philipp Wilhelm, Sohn des Reimers Georg Ernst Schneider, alt 8 J.

Königl. Standesamt



Donnerstag den 12. December 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Feierlicher Marsch Gounod.
2. Ouverture zu „Si j'étais roi“ Adam.
3. Maschka, Mazurka Meyer-Helmsund.
4. Nocturne aus „La Navarraise“ Massenet.
5. Ouverture zu „Die vier Menschenalter“ Frz. Lachner.
6. Variationen a. d. Kaiser Franz-Quartett Haydn.
7. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ Smetana.
8. Csárdás aus der Coppelias-Suite Delibes.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Jrmr.

1. Barataria-Marsch aus „Die Gondoliers“ Sullivan.
2. Ouverture zu „Die schöne Galathée“ Suppé.
3. Carlotta-Walzer Millöcker.
4. Offenbachiana, Potpourri aus Offenbach'schen Operetten Conradi.
5. Quadrille aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.
6. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ Zeller.
7. Obersteiger-Polka Zeller.
8. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.

Cyclus

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervor-
ragender Künstler.

Freitag den 13. December, Abends 7½ Uhr:

VI. Concert.

Mitwirkende: Herr Willy Birrenkoven (Tenor),
Opernsänger vom Stadttheater in Hamburg,
und das verstärkte städtische Orchester unter Leitung
des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.
Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg Director des
Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in Wiesbaden.

1. Zweite Symphonie, D-dur Brahms.
2. Friedenserzählung a. d. Oper „Guntram“ R. Strauss.
Herr Birrenkoven.
3. Ouverture zu Collin's Trauerspiel
„Coriolan“ Beethoven.
4. Gebet aus „Rienzi“ Wagner.
5. Scherzo in E-moll Goldmark.
6. Lieder mit Pianoforte:
a) Stille Thänen R. Schumann.
b) Kling' leise, mein Lied Liszt.
c) Neue Liebe A. Rubinstein.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter
Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.;
Gallerie links 2 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Fremden-Verzeichniss vom 11. December 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Alpenröder, Fbkt. Adolfseck
Schneider u. Frau Kreuznach	Wagner Södel
Weber, Dr. med.	Schmidt, Kfm. Frankfurt
Alteesaal.	Albach, Kfm. Hanau
Rieks, Frau Petersburg	Schmidt, Standesbeamter
Westerholm, Frl.	Bingen
Zwei Böcke.	Weise, Frl. Mainz
Hüttner, Offic. Hannover	Grüner Wald.
Dietenmühle.	Holtappels, Kfm. Bonn
Wackwitz, Pr.-Lt. Strassburg	Mainzer, Pfangstadt
v. Kanowsky, Lieut. Mainz	Gundlach, Crefeld
Hotel Einhorn.	Hess, Kfm. Stuttgart
von der Burg, Kfm. Marburg	Klang, Kfm. Elberfeld
Endus	Süss, Frankfurt
Eisenbahn-Hotel.	Karpfen.
Schulze, Frau	Schneider u. Frau Karlsruhe
Bettler, Eisenb.-Assist. Linz	Becker, Kfm. Frankfurt
Weckwerth, Kfm. Linz	Goldene Kette.
Schwenk,	Wenz, Bremserhof
Volz, Kfm. Stuttgart	Hotel Minerva.
Homburger, Kfm. Giessen	v. Cannenberg, Priv. Coburg
Schwartz, Baumstr. Darmstadt	Nonnenhof.
Erbrprinz.	Münter, Kfm. Leipzig
Schubert, Frl. Frankfurt	Heymann, Kfm. Ansbach

Deisemann, Frau m. Bgl.	Bonecke, Oberbaumeister
Aubach	Oberwesel
Heinrich, Kfm. Frankfurt	van Becker u. Frau
Robert, Kfm. Paris	Amsterdam
Hotel du Nord.	Ritter von Springer, Offiz.
Wertheimer Süd-Amerika	Wien
Frhr. von und zu Wetzhausen	Hamburg
Wetzhausen	Tannus-Hotel.
Schwarzenberger, Kfm. Fürth	Giessen
Krone, Baumeister Berlin	Hotel Tannhäuser.
Zur guten Quelle.	Daut, Kfm. Chemnitz
Mascher, Secret. u. Frau	Schmidt, Kfm. Nürnberg
Wallmerod	Lütticken, 2 Herrou Wittlich
Hirsch, Kfm. Offenbach	Fritsch, Kfm. Essen
Knapp, Kfm. Dauborn	Hallner, Ingen. u. Frau Cöln
Becker, Kfm.	Hotel Victoria.
Stoll, Kfm.	Weigel, Kfm. Düsseldorf
Mohr, Kfm.	Hammerstein, Kfm. Mannheim
Bohley, Steinbruchbesitzer	Wachendorff, Dortmund
Münster-Appel	Bartholomay u. Frau Chicago
Quisisana.	Hotel Vogel.
Mr. Elwes, Maj. Bournemouth	Hahn, Kfm. Cassel
Reepmaker, Advocat m. Frau	Hotel Weins.
Rottordam	Schubert, Postinsp. Frankfurt
Hotel Rhodafels.	In Privathäusern:
Simons, Kfm. Mainz	Parkstrasse 8.
Webers, Kfm.	Müller New-York
Möller, Kfm. Frankfurt	Sonnenbergerstrasse 9.
Foerster, Beamt. Berlin	Frommer u. Frau Königsberg
Rhein-Hotel.	Frommer, Rg.-Ass.
Böcking, Gutsbes. Geiersbach	Mad. Adossides m. Tocht.
Neu, Kfm. Frankfurt	Constantinopol
	Lisséban, Frl. Braunschweig

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. December 1895.
Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dog-
heimerstraße 11/13 dahier:

1 Garnitur Polstermöbel, 1 Verticow, 1 Klavier,
1 Kommode, 1 Waschkonsole, 1 Ausziehtisch, fünf
Ladenschränke, 1 Thele, 100 Schreibschiefertafeln,
200 Flaschen Tinte, 190 Bilderbücher, 1 Pappdeckel-
schneidmaschine, 2 Pferdewagen, 10 1/2 und 7 1/2
Flaschen diverse Liqueure, als: Pfeffermünz-,
Anisette, Curacao, Hamburger Tropfen, Zwetschen-
wasser u. s. w.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung der Liqueure findet
bestimmt statt.

Wiesbaden, den 11. December 1895.

8732* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. December 1895.
Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dog-
heimerstraße 11/13 dahier:

2 Ladenschränke, 1 Thele, 1 Real, 1 Waage, zwei
Kleiderschränke, 1 Sopha, 2 Kommoden, 6 Bilder,
2 Herde u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. December 1895.

2011 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuer-Veranlagung für das Steuerjahr 896/97.
Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24.
Juni 1891 (Gesetzamml. Seite 175) wird hiermit jeder bereits
mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuer-
pflichtige im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefordert, die Steuer-
klärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen
Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1896
dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Ver-
sicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Ge-
wissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der
Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Auf-
forderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ge-
schieht auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels
Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Wochen-
tagen, Vormittags von 10—12 Uhr, in den Geschäftsstunden
Zuifensstraße 11, Zimmer 2—5, zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1
des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechts-
mittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuer-
jahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissent-
liche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung, sind
im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Einkommensteuergesetzes
vom 14. Juli 1893 (Gesetzamml. S. 134) von dem Rechte
der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe
ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorge-
schriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu
Protokoll abzugeben.

Auf die Verächthigung später eingehender Vermögensanzeigen
bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet
werden.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben
über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des
Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu
Vermögensanzeigen werden von heute ab in meinen Geschäfts-
räumen, Zimmer 5, auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Commission.
Wieland, Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Ein gepachtetes Grundstück an der Schiersteiner-
straße, nahe der Ringstraße, auf welchem Gebäude
errichtet sind, enthaltend 2 Wohnungen und sonstige
Räumlichkeiten, ist veränderungslos die Pachtzeit des
Grundstückes anderweit abzutreten und die Gebäude zu
verkaufen, event. auch das Ganze zu verpachten.

Geeignet für großen Wäschereibetrieb, Fuhr-
werksbesitzer, Ländergehäfte u. dergl.
Näh. Schiersteinerstraße 3a bei J. Ziss. 1710.

Bekanntmachung.

Die Commanditgesellschaft, in Firma

Wiesbadener Kalt- u. Cementwerke Bruch & Cie.

soll in Liquidation treten, resp. aufgelöst werden, um in
eine andere Gesellschaft überzugehen. Als Beauftragter
hierfür, ersuche ich der Ordnung wegen, alle diejenigen
Gläubiger, welche eine durchaus nachweisbare und
rechtliche Forderung an obige „Firma“ haben, sich
bis zum 14. ds. Mts. in den Geschäftsstunden,
Dogheimerstraße 11, schriftlich zu melden. Jede
Forderung muß bestimmt, rechtlich begründet sein,
andernfalls sie nicht acceptiert werden kann. 1995

Rud. Splittegarb, Director,
aus Charlottenburg.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. December, Vor-
mittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr, versteigern
wir zufolge Auftrags unter anderem das Mobiliar aus
5 Zimmern und Küche öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung im

Saalbau zu den drei Kaiser, Stiftstraße 1.

Als: 1 braune Plüsch-Garnitur, Sopha und 4 Sessel,
1 dito in Kameelfellen, Sopha, 4 Sessel, 2 nupb.
Herrschafte-Betten m. hohen Häuptern, Strungrahmen,
Haar-Matratzen und Keil, 1 Spiegelschrank, Waschk-
kommoden und Nachttische, 1 nupb. u. 2 tannene
Kleiderschränke, 2 Bücherschränke, 1 Herren- und
1 Damen-Schreibtisch, 1 Schreibstisch, 2 Verticow,
1 nupb. Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Divan,
1 Sopha u. 2 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 ach-
eckiger und verschiedene andere Tische, Stühle,
Waschkommoden, Kommoden, Nachttische, 1 Pfeiler-
und verschiedene andere Spiegel, Bilder, Noten-
ständer, Bauernische, Nipptische, Nähtische, 2
compl. lackirte Betten, mehrere abgepackte Teppiche
und Vorlagen, Portieren, 1 Küchenschrank, 1
Anrichte, Glas, Porzellan, sodann kommen mit zum
Ausgebot mehrere Stoffreste für Anzüge, Hosen
und Westen und noch Verschiedenes

Hess & Degenhardt,

Auctionatoren u. Taxatoren.

Bureau: Friedrichstraße 25. 1981

Confections- & Damenkleider- Stoffe-Versteigerung.

Von einem hiesigen ersten Confections-Geschäft bin
ich wegen Anhäufung des Lagers beauftragt,

heute, Donnerstag, den 12. December cr.,
Vormittags 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr

anfangend, in meinem Auctionslokale

No. 28 Grabenstraße No. 28

115 Confections-Gegenstände als:
Damen-Jaquetts, Capes für Frauen und
Mädchen, Regen-, Abend- u. Kindermäntel,
ferner 350 Meter vorzügliche Kleiderstoffe,
einfarbig, karirt und gestreift

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zu versteigern.
Es wird ausdrücklich bemerkt, daß sämtliche Gegen-
stände von dieser Saison, d. h. von der neuesten Mode
sind und sich vorzüglich zu

Weihnachts-Geschenken

eignen.

Wilhelm Helfrich, 1990

Auctionator u. Taxator.

Jalousieen Bestes System
mir 7mal prämiert. 527
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

X. Jahrgang.

Nr. 290.

Donnerstag, den 12. December 1895.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71

Versailles, 12. December

Der Königin Augusta in Berlin.

Nach den vierstägigen Gefechten um Beaugency herum, die jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind heute unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, wahrscheinlich in Folge der bedeutenden Verluste, die er erlitten, während die unsrigen gering waren. Sehr viel Ueberläufer meldeten sich dort und ebenso bei Rouen. Die Mobilgardien warfen vielfach Waffen und Ausrüstungs-Gegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig. — Heute völliges Thauwetter.

Wilhelm.

Versailles, 12. December.

Vor unserem um Beaugency stehenden Corps ist der Feind am 11. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn. Die Beschießung von Montmédy hat am 12. begonnen. Vor La Fère erschienen heute feindliche Abtheilungen.

v. Poddieffski.

Straßburg, 12. December.

Pfalzburg heute auf Gnade und Ungnade übergeben, wird morgen früh 10 Uhr besetzt.

v. Hartmann.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss. Berlin, 10. Dec.

Auf dem Wege zum Reichstag begegnete ich Unter den Linden dem Minister a. D. v. Köller. Er hatte den zerstreuten Blick Jemandes, der geregelter Thätigkeit enthoben, nicht recht weiß, was er mit seiner Zeit anfangen soll.

Heute wird's scharf hergehen! sagten sich die Tribünenbesucher des Reichstags. Es hatte sich die Kunde verbreitet, Richter und Bebel, die beiden energischsten Redner des Hauses, würden sprechen. Da betrat auch schon der Führer der Freisinnigen Volkspartei den noch leeren Saal. Bald lagen zahlreiche Drucksachen nebst einigen kleinen beschriebenen Blättern vor ihm und deuteten an, daß der Besitzer dieses Materials gewappnet in die Schranken treten werde. Präsident Frhr. v. Bülow erschien. So gleich meldete sich Richter bei ihm zum Worte. Als zweiter eilte Bebel die Stufen zum Präsidenten hinauf. Langsam füllten sich die Reihen der Parlamentarier. Von den Konserverativen war anfänglich nur Herr v. Radowitz zu erblicken. Will die Rechte abwesend sein, wenn etwa der Fall Hammerstein zur Sprache kommt? Doch nun fanden sich auch andere Konserverative, Frhr. v. Manteuffel, Graf Limburg und noch einige leitende Personen, ein — anscheinend ziemlich gefaßt des Sturmes gewärtig. Am Bundesrathstische waren nahezu alle maßgebenden Männer anwesend: Der Reichskanzler an der Spitze.

Alle waren sehr aufmerksame Hörer, als Richter sprach, wie gewöhnlich erst in ruhigem, halblauten Tone beginnend, dann mehr und mehr seine Stimme verstärkend, bis zuletzt durch diese Deformation dem Organ seine Frische während. In einer der Treppen, gerade dem Redner gegenüber und ununterbrochen den Blick auf ihn gerichtet, stand Graf Limburg. Nur Einer im Auditorium war ganz gleichgültig gegen das, was Abgeordneter Richter sagte, Graf Herbert Bismarck. Er las oder schrieb oder unterhielt sich mit seinen Nachbarn. Allerlei knifflige und sehr aktuelle Fragen stellte der „Ruf im Streit“ an die Regierung: nach dem Verbleiben der Militärstrafprozessreform, nach dem Verfahren bei Pensionierung von Offizieren, über die vierten Bataillone, über die Kölle-Krisis, über die projektirten Zucker-Viebesgaben, die handelspolitischen Verhältnisse zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, und jedesmal zeigte sich bei dem betreffenden Ressortchef etwas wie Betroffenheit.

Abg. Richter hat durch seine langjährigen parlamentarischen Erfahrungen ein sehr sicheres Gefühl dafür, wenn insolge Eingehens in komplizierte Einzelheiten die Aufmerksamkeit der Hörer erlahmt, und er bringt alsbald etwas aufs Tapet, das des allgemeinen Interesses gewiß

ist: Dann erhob sich auch der Reichskanzler von seinem Sessel und trat an die Treppe der Bundesrathstreppe, um nichts sich entgehen zu lassen.

Aus der Seele gesprochen waren den Sozialdemokraten die satirischen Bemerkungen Richters über die „Draußen-Kammer“, den Journalisten im Hause der Vorschlag einer Aenderung des Verfahrens in Preßprozessen. Auch die Ausführungen über die Gefährdung des politischen Vereinslebens durch die Schließung der sozialdemokratischen Wahlvereine machten erschütternd auf allen Seiten Eindruck. Abg. Bebel brütete inzwischen über seine Rede; man merkte ihm an, er erwartet mit höchster Ungeduld den Augenblick, wo er zum Worte gelangen werde. Frhr. von Stumm warf mit triumphirender Miene Notizen auf ein Blatt Papier, die zweifellos zur späteren „Bemerkung“ Richters dienen sollten. Die Mitglieder der „Freisinnigen Vereinigung“, die Herren Dr. Barth und Rickert, verhielten sich bei den erheiterndsten Pointen Richters in dastierem Schweigen, und ihre Haltung sagte: Uns imponirt das durchaus nicht.

Eine Spannung trat wieder ein, als Richter auf den Mangel an Einigkeit in der Regierung, auf das Offizienthum, die „Verhölzung“ amtlicher Entwürfe, auf die Stellung nationalliberaler Agrarier zum Antrag Kanitz zu sprechen kam. Große Heiterkeit, in welche auch der Reichskanzler einstimmt, erregten die Sarkasmen über das Eindringen der Bismarckisten auf die Regierung: Der Reichskanzler sei gewarnt; er laufe Gefahr, in dieselbe Bersehung zu verschwinden, wie Graf Caprivi, wenn er den Agrariern sich widersetze.

Unter lebhaftem Beifall der Linken hatte Richter geschlossen. „Das Wort hat der Herr Reichskanzler“. Die Ankündigung seitens des Vicepräsidenten Schmidt rief förmliche Sensation hervor. In Scharen eilten die Abgeordneten in die Nähe des Bundesrathstisches, denn Fürst Hohenlohe's zartes Sprechorgan trägt nicht weit. Der Kanzler führte die, recht verbreitete, Meinung von der Nichteintheiligkeit der Regierung auf die Presse zurück, wenn auch Meinungsverschiedenheiten natürlich vorkämen. Bezüglich Herrn v. Köller's deutete Fürst Hohenlohe an, daß nicht die sachlichen Differenzen, sondern die Form, in der diesen Differenzen Ausdruck gegeben wurde, Herrn v. Köller's Rücktritt bewirkten. Es trifft demnach zu, was ich bereits mittheilte: daß der Zwist einen scharf persönlichen Charakter angenommen hatte und dadurch nicht mehr heizulegen war. Lebhaftes Bravo kam von rechts und von den Nationalliberalen nach der Kritik an dem Verhalten der Socialdemokratie während der Erinnerungs-festtage. Fürst Hohenlohe trug im wesentlichen frei vor. Im Anfange passirte es ihm aber mehrmals, daß er in's Stoden gerieth und sich in den Blättern, die auf seinem Pulle lagen, nicht zu orientiren vermochte. Diskret senkten in solchen etwas peinlichen Momenten die Herren am Bundesrathstische die Blicke. Der Kanzler selbst verlor durchaus nicht seine Kaltblütigkeit. Er blätterte in den Papieren, ordnete sie und fuhr dann fort, die Hände mit Ruhe auf den Rücken legend.

Nach der Rede des Fürsten Hohenlohe war das Interesse nahezu erschöpft. Die übliche Massenauswanderung in die Foyers und Wandelgänge erfolgte. Die recht wirkungsvolle und fesselnde Darlegung des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Enneccerus hatte ein größeres Publikum verdient. Herr Enneccerus ist ein sehr sachlicher Redner. Ihm stehen Humor und Satire nicht zu Gebote, begehrte rhetorische Eigenschaften, aber was er sagt, mit einem schönen volltönenden Organ, macht den Eindruck der Ueberzeugung. Gegen den Vorschlag, das Bürgerliche Gesetzbuch im Ganzen anzunehmen, erhob sich übrigens links lebhafter Widerspruch.

Staatssekretär v. Bötticher beantwortet noch einige Anfragen des Herrn Enneccerus in Bezug auf die Arbeiterversicherung und deren Ausgestaltung, sowie in Bezug auf den Nordostkanal, und knüpfte daran sehr bemerkenswerthe Auslassungen über die indiskrete Mittheilung amtlicher Aktenstücke, Gesetzentwürfe u. s. w., an die Presse. Herr v. Bötticher erklärte, die Regierung bemühe sich eifrig, diesem „groben Unfug“ zu steuern, und bat den Abgeordneten Richter, ihm zur Entbedung der Spuren behülflich zu sein. — Ja, wenn die Regierung mit ihrem großen Apparat nicht dahinter zu kommen vermag, wie es gemacht wird, — was kann dann eine Privatperson zur Aufdeckung eines so gut gewahrten Geheimnisses thun!

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 11. Dec.

Das Reichstagspräsidium

soll am Montag Abend vom Kaiser recht kühl empfangen worden sein. Ein uns vorliegender Bericht darüber lautet: Die Herren wurden in einen kleineren Saal des Schlosses geleitet. Nach kaum einer Minute erschien der Kaiser allein, in der Uniform eines Generals der Infanterie, und begrüßte die Herren ohne Händedruck. Die Audienz dauerte nicht länger als drei Minuten. Der Kaiser war sehr kühl und reservirt. Gewöhnlich fand nach dem Empfang beim Kaiser auch noch Empfang bei der Kaiserin statt — letzterer fiel diesmal fort, weil die Kaiserin nicht im Schloß anwesend war. Der Kaiser äußerte sich über die bedeutungsvollen Aufgaben, die auch in dieser Session zu erledigen seien, und wünschte einen geistlichen Fortgang der parlamentarischen Verhandlungen. Weiter sagte der Kaiser, daß er am 18. Januar zur Feier der fünf- undzwanzigjährigen Wiederkehr der Aufrichtung des deutschen Reiches eine große Festlichkeit im königlichen Schloß zu geben beabsichtige. Er hoffe, dabei die Mitglieder des Reichstages, die jetzigen sowohl als auch besonders diejenigen, welche in jener großen Zeit dem Reichstage angehört und jetzt noch unter den Lebenden weilen, recht zahlreich bei sich zu sehen. Präsident v. Bülow machte dem Kaiser die Erwiderung, daß der Vorstand des Reichstages bereits beschloffen gehabt habe, an demselben Tage ein Bankett im Reichstagsgebäude selbst zu veranstalten. Eine Anfrage des Abgeordneten Schmidt, ob diese Mittheilung des Kaisers jetzt schon bekanntgegeben werden dürfe, bejahte der Kaiser. Politische Fragen wurden in den wenigen Minuten natürlich nicht berührt.

Gegen den Präsidenten Faure

war ein heftiger Verleumdungskampf eingeleitet worden, es schwirrten hunderte von Gerüchten über ein Geheimniß in der Familie des Präsidenten der Republik durch die Luft, welches den Präsidenten angeblich in seinem Amt unmöglich machen müsse. Diefem Verleumdungskampfe ist jetzt vom Elysee direkt in glücklicher Weise begegnet worden, indem man durch den Figaro das ganze Geheimniß zur Veröffentlichung brachte. Die meisten Pariser Blätter verkünden nun nach den Angaben des Figaro, daß Felix Faure im Jahre 1865 Mlle. Belliot, die Tochter des früheren Rechtsanwalts in Tours geheirathet hat, der 1842 nach Spanien geflüchtet und in contumaciam zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden war. Die Heirath fand unter Festsetzung der Gütergemeinschaft statt. Belliot tauschte jedoch das Vertrauen der Eltern und verließ vier Monate nach der Heirath am 15. Juli 1841 sein Haus, nachdem er außer der Wittig seiner Gattin ihm anvertraute Gelder verschwendet hatte. Sieben Monat nach diesem Schritt ihres Gatten gebar Frau Belliot ein Mädchen, das eines Tages die geachtete Gattin des Präsidenten der Republik werden sollte. Frau B. hatte die Scheidung der Republik werden sollte. Frau B. hatte die Scheidung im Monat Januar erlangt und verzichtete im Jahre 1842 auf jede Wiedererstattung aus der Gütergemeinschaft. Die kleine Tochter wurde in dem Hause ihres Oheims Karl Guinot, der Maire von Amboise war, zusammen mit dessen Söhnen erzogen. Felix Faure, der später in Amboise thätig war, erklärte nach Kenntniß dieser Verhältnisse, daß er nicht einer Unschuldigen ein Vergehen zur Last legen könne, das von andern vor ihrer Geburt begangen worden, und daß zärtliche Liebe diese Ungerechtigkeiten wieder gut machen sollte. Die Blätter heben hervor, daß das Verhalten Faures bei dieser Gelegenheit ein durchaus ehrenvolles gewesen ist und brandmarken den eingedellten schamlosen Verleumdungskrieg, der auf die Initiative des früheren boulangistischen Abgeordneten der Indre et Loire, Delahaye, zurückzuführen ist.

Deutschland.

* Berlin, 10. Dec. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser begab sich gestern Abend nach dem Empfange des Reichstagspräsidiums zum Zeughaufe. Nachher speiste der Kaiser bei dem General z. D. v. Arnim. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm später den Vortrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Thielen, entgegen. — Der König von Sachsen ist verhindert, der am Freitag im Grunewald stattfindenden Hofsagd anzuwohnen und wird daher nicht, wie früher gemeldet, am Donnerstag hier eintreffen. — Gegenüber der Zeitungsangabe, daß der

So! 8. Januar vom neuen Palais nach dem königl. Schloß in Berlin überfiedeln werde, wird gemeldet, daß noch keinerlei Bestimmungen in dieser Hinsicht stattgefunden haben.

— Dem Minister v. Köller ist bei seinem Scheiden aus dem Amte folgendes allerhöchstes Handschreiben zugegangen:

„Mein lieber Staatsminister v. Köller! Um Ihnen beim Abschieden aus dem Staatsdienste mein fortgesetztes Wohlwollen und meine Anerkennung für Ihre treu geleisteten Dienste zu erkennen zu lassen, verleihe ich Ihnen den Roten Adler-Orden I. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone und lasse Ihnen die Insignien hienieden zugehen.“

Ich verbleibe Ihr wohlgenegter König.

(gez.) Wilhelm R.

Neues Palais, 8. December 1895.

— Der neue Minister des Innern, von der Recke, der im Hotel „Kaiserhof“ Wohnung genommen hat, begibt sich heute nach Düsseldorf zurück.

— Die kleinsten Excellenzen. Bisher galt der Präsident Dr. Sydow, der frühere Unterstaatssekretär im Kultusministerium unter Falk, als die „kleinste Excellenz“, jetzt hat er in Adolf Menzel einen Concurrenten erhalten, und es dürfte schwer sein, zu entscheiden, welcher von Beiden der allerkleinste ist.

— Die „Berl. Correspondenz“, Herrn von Köller's beste Schöpfung, wird, wie unser Berliner Mitarbeiter erfährt, unter dem neuen preussischen Minister des Innern weiter erscheinen.

• **Schwerin i. Medl., 10. Dec.** Die Regierung beantragte beim Landtag, 2 1/2 Millionen Mark Landeshilfe für den Kanalbau Wismar-Schwerin zu bewilligen, wodurch eine Verbindung der Ostsee mit der Elbe hergestellt würde. Der Antrag wurde an eine Kommission verwiesen.

• **München, 10. Dec.** In der Kammer begann heute die Verhandlung des Gesetzentwurfs betreffend die Errichtung einer staatlichen Viehversicherungsanstalt. Die Vorlage wurde von allen Parteien mit Freuden begrüßt. Nach längerer Verhandlung wurde der grundlegende Artikel 1 in der Fassung des Ausschusses einstimmig angenommen.

• **Karlsruhe, 10. Dec.** Die Zweite Kammer überwies die Petition um Erbauung einer Elzthalbahn der großherzoglichen Regierung einstimmig empfehlend in dem Sinne, daß, wenn thunlich, in das Budget für 1897/98 Mittel für den Bau eingestellt würden. Minister v. Brauer erklärte, daß voraussichtlich in das nächstjährige Budget die Summe eingestellt werde, und wies darauf hin, daß die Bodensee-Gürtelbahn die Regierung beschäftigt und daß die Schaufel nicht ruhen dürfte, bis die ganze Bahn nach Friedrichshafen gehe. Auch gewaltige Umbauten von Bahnhöfen, die nicht mehr aussehbar seien, stünden bevor. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Usland.

Rom, 10. Dec. Ueber den Kampf, welchen die Italiener bei Ambalagi zu bestehen hatten, meldet die Agenzia Stefani aus Massauah: Die Italiener leisteten sechs Stunden lang heftigen Widerstand, wurden jedoch von der Uebermacht überflügelt und dann zurückgedrängt. Vetheiligt waren die Corps von Ras Michael, Ras Rangascha, Ali Batul, Matomen und Rangascha-Atichin. Die Schooner verloren zwei bis dreitausend Mann. Außerdem sind zwei Ras gefallen. Ein weiteres Borrücken der Schooner wird bis jetzt nicht gemeldet. Die Bevölkerung von Agame ist trotz der Nachrichten ruhig. Die eingeborenen Truppen der Italiener bewähren sich. General Baratieri hat in Adigrat das Commando übernommen. Am Atbara herrscht Ruhe.

Rom, 10. Dec. Heute Nachmittag war Minister-rath im Hause Crispien. Wie verlautet, wurde beschlossen, zehn Millionen Lire für den afrikanischen Feldzug zu fordern. Da Crispien noch nicht selbst kommen kann, soll Sarracco der Kammer die Mittheilung machen und zugleich bitten, die Exorbitanz über Afrika um zwei Tage zu verlagern. Die Regierung hofft wohl, daß bis dahin Nachricht von einem Siege des Generals Baratieri über die eingeborenen Feinde eingetroffen sein wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. December.

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe, Dr. v. Boetticher, Frhr. v. Marschall, Graf Posadowsky, Nieberding, Hollmann, Bronsart v. Schellendorff.

Zunächst gelangen zwei schleunige Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen die Abgg. Horn und Brühne debattelos zur Annahme.

Sodann wird die erste Beratung des Etats fortgesetzt.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Während sonst die Etatsreden des Schatzsekretärs objektiv gehalten zu sein pflegten, begann die gestrige mit einer Polemik. Der jetzige Schatzsekretär ist allerdings bisher immer recht unglücklich in der Etatsveranschlagung gewesen. Im ersten Jahre hatte er zwischen Matricularbeiträgen und Ueberweisungen eine Summe von 52 Millionen veranschlagt; sie reduzierte sich dann auf 2 Millionen. Im zweiten Jahr veranschlagte die berechnete Spannung von 37 Millionen ganz, es ergab sich sogar noch ein Ueberschuß von mehreren Millionen. Wären wir dem Anschlag des Schatzsekretärs gefolgt, so hätten wir die Steuerzahler in diesen beiden Jahren um mehr als 90 Millionen belassen müssen. Abg. Schaebler war auch im vorigen Jahr schon bereit, die Tabaksteuer zu bewilligen. Gott sei Dank hat uns das nichts geschadet (Heiterkeit). Für seine Art der Veranschlagung berief sich der Staatssekretär auf die Schablone der bisherigen Etatsaufstellung. Eine richtige Veranschlagung basiert aber nur auf genauer Kenntnis der Finanzlage. (Sehr richtig! links.) Wir haben jedenfalls das Staatsrecht und können den Etat zustehen, wie wir es für gut halten. Deshalb müssen wir uns vor der Schaffung eines Automaten hüten, durch den unser Staatsrecht beeinträchtigt werden würde. Wir brauchen auch diesmal an keinen Automaten

zu denken. In der freien Gestaltung des Staatsrechts werden wir einen Ausweg finden. Das sollte nicht geschmälert, es muß im Gegentheil noch erweitert werden. Das ist eine alte Forderung von uns, die noch der Erfüllung harret.

Bei den Einnahmen des Etats scheinen mir diejenigen aus den Zöllen erheblich zu niedrig veranschlagt zu sein. Sie bleiben hinter dem Ertrag des laufenden Jahres um 20 Millionen gegen die thatsächlichen Einnahmen des laufenden Jahres zurück. In den Extraordinarien der Marine- und der Heeresverwaltung finden sich ferner eine große Anzahl von Neuforderungen, über deren Nothwendigkeit uns noch jeder Aufschluß fehlt. Insbesondere sollten wir Kasernen-Neubauten nicht eher bewilligen, ehe uns nicht eine Uebersicht über die Kasernierung gegeben wird. Wir haben jeden Ueberschuß darüber seit Jahren verloren und gleichwohl immer neue Forderungen bewilligt. Auch im Ordinarium des Militäretats finden sich Neuforderungen zur organischen Fortbildung des Heeres. Das ist eine sehr schöne, aber sehr unbestimmte Ueberschrift. Was versteht man darunter? Sollen wir mit dem fünfundsiebzigjährigen Jubiläum des Deutschen Reiches zugleich das fünfundsiebzigjährige Jubiläum der Reichserfüllung des Bundes auf Reorganisation des Militärstrafverfahrens feiern? Ebenso steht es auch in der Angelegenheit der vier Bataillone. Es ist in letzter Zeit laut geworden, daß sich eine Anzahl von kommandirenden Generalen über die neuen Cadres sehr ungünstig ausgesprochen haben sollen. Wenig zu sagen würde es allerdings haben, wenn diese Artikel nur von Militärschriftstellern herkömmlen sollten, denn diese werden immer für Erhöhung der Präsenzstärke und Vermehrung der Pensionstellen plaidiren. Eine genaue Erklärung des Kriegsministers ist also hier unbedingt notwendig.

Einer genaueren Durchsicht möchte ich aber dann auch den Etat des Pensionssonds empfehlen. Die Steigerung der Pensionierungen von Offizieren ist eine so starke gewesen, daß wir in Preußen bereits etwa 8000 verabschiedete Officiere haben, deren Pension fast ebensoviel beansprucht, wie das Gehalt der activen Officiere. Es wäre interessant zu erfahren, wie hoch das Durchschnittsalter der pensionirten Officiere sich beläuft. Bei der Marine liegt die Sache noch schlimmer. Wir haben nur 13 active Admirale, denen 37 pensionirte gegenüberstehen. (Hört! hört! links.)

Beim Marineetat scheint eine glänzige Gruppierung zwischen Einnahmen und Ausgaben nur künstlich hergestellt worden zu sein. Um so vorsichtiger werden wir mit der Bewilligung von Schiffneubauten sein müssen. Ich freue mich, daß Abg. Fröhen sich im gleichen Sinne ausspricht, denn im vorigen Jahre habe ich mich über die Freigebigkeit gerade des Centrums für neue Schiffe wundern müssen. Ich acht Jahre haben wir 25 Mill. Mark für neue Schiffe bewilligt; das Extraordinarium des Marineetats erreicht schon die Hälfte des Extraordinariums im Militäretat. Gegenwärtig sind etwa 100 Millionen Mark für bereits bewilligte Schiffe engagiert. Es gewinnt immer den Anschein, daß wir nicht nur der Küstenverteidigung wegen eine Flotte unterhalten sollen, sondern daß die letztere auch bestimmt sein soll, Seeschlachten zu liefern. Mit der zunehmenden Ausdehnung von Kreuzern vergeteln wir unsere Kräfte, ohne dem Handel wesentlich zu nützen. Herr Fröhen irrt, wenn er meint, wir seien Gegner des Missionswerks. Wir wollen nur keine Kulturförderer à la Vest und Wehlan. Missionen haben auch vor der Kolonialpolitik bestanden, die letztere hat aber durch Negeleien viel mehr Seelen in die Hölle befördert, als durch die Missionare dem Christenthum gewonnen worden sind. Unsere Kolonien haben sich immer mehr zu reinen Militärstationen herausgebildet, für die wir bereits jährlich 11 Millionen aufzuwenden haben. Im Innern ist es aber nicht möglich, ein Leherbeholdungsgefeß durchzuführen, weil dazu 2 Millionen Staatszuschuß in Preußen notwendig sind. Andererseits legt man im Reich gerade jetzt die Art an eine Hauptertragsquelle des Reiches, an die Zuckersteuer. Es ist mir zweifellos, daß durch das neue Gesetz die Einnahmen aus der Steuer geschmälert werden; daneben geht eine Belastung des Inlandkonsums um etwa 50 Millionen. Die Folge wird sein, daß der Inlandkonsum zurückgeht, damit aber auch wiederum der Ertrag der Steuer. 50 Millionen Mehrbelastung bedeutet fobiel beinahe wie die ganze Militärvorlage, gegen die sich die Mehrheit des deutschen Volkes, wenn auch nicht die Mehrheit des Reichstages, ausgesprochen hat. Es hat sich in internationaler Beziehung für unseren Zuckermarkt seit 1890 nichts geändert; die Ursache des Rückgangs der Zuckerindustrie liegt in der Ueberproduktion und den günstigen Rüben-ernten. Aber man glaubt eben dem Ruf nach einer neuen Liebesgabe Folge geben zu müssen. Der Liebesgabe für die Kartoffel soll die für die Rübe folgen. (Sehr richtig! links.) Was die Klagen der Versicherungsgesellschaften betrifft, so ist allerdings wahr, daß die amerikanischen Gesellschaften nicht anders behandelt worden sind als die deutschen. Aber auch die letzteren beschwerten sich über zu harte Verwaltungsmassregeln. Immer fühlbarer wird es daher, daß das Versicherungswesen nicht zur Reichssache gemacht worden ist.

Ich spreche schließlich den Wunsch aus, daß angesichts der starken Belastung des Reichstages mit Beratungsmaterial, wir nach Möglichkeit von Commissionsberatungen Abstand nehmen. Schon beim Budget können wir damit den Anfang machen und der Commission nur die Theile überweisen, die eine eingehende Detailprüfung notwendig erscheinen lassen. Auch die noch zu erwartende Justiznovelle könnte im Wesentlichen im Plenum durchberathen werden. Die Einführung der Berufung wird angesichts der Erfahrungen der letzten Zeit immer dringlicher. Die Angeklagten werden immer mehr von den Vorstufen von vornherein wie Verurtheilte behandelt.

Was das bürgerliche Gesetzbuch betrifft, das uns ja auch beschäftigten wird, so werden einige Theile allerdings Widerspruch herausfordern. Insbesondere bedauern wir die Regelung, die das Vereinsrecht gefunden hat. Wir haben deshalb unsere früheren Anträge zum Schutze der politischen Vereine. Die Auslösung der sozialdemokratischen Vereine ist durchaus keine Angelegenheit, welche die Sozialdemokratie allein angeht. Alle politischen Vereine müssen das Recht haben, mit einander in Verbindung zu treten. Die Thronrede hat mit Recht darauf hingewiesen, daß wir nächstens das 25jährige Jubiläum der Errichtung des Reiches feiern werden. Wir werden es hoffentlich gemeinsam thun, aber nicht durchaus mit dem gleichen erhebenden Gefühle. Wir müssen uns des Anwachsens der Militärlasten erinnern, wir müssen der Schutzpolitik gedenken. Herr von Kardorff ist zwar der Meinung, sie habe uns zur Wohlhabenheit geführt, und erst infolge der Handelsverträge sei das deutsche Volk wieder verarmt, ebenso wie es unter dem System des Freihandels verarmt gewesen sei. Herr von Kardorff hört das freilich heute nicht mit an, er ist nach Paris abgereist, nachdem er gestern eine Brandreise gehalten. Die Erwiderung anzuhören, hielt er nicht für notwendig. Fürst Bismarck hat das zwar auch öfter gethan, aber quod licet Jovi, non licet bovi. (Heiterkeit.) Die Bedeutung der Handelsverträge habe ich nie überschätzt, aber was sie versprochen, haben sie gehalten. Das hat selbst der Reichsschatzsekretär anerkannt. Es steht

auch fest, daß die Arbeitslosigkeit lange nicht mehr so groß ist, wie im vorigen Jahre. Ich war begierig, das Programm zu erfahren, das Herr v. Kardorff neulich aus Friedrichshagen mitgebracht haben soll. Er sagte aber nichts, als was schon der selbige Attinghausen gesagt: Seid einig, einig, einig! (Heiterkeit.) Er sagte das zu den Ministern, die eben darin einig waren, Herrn v. Köller gehen zu lassen. (Große Heiterkeit.) Do mortuis nil nisi bono! Das ist mein Grundsatz, auch geschiedenen Ministern gegenüber. Ich sage Jedem gern etwas Gutes nach. Bei Herrn v. Köller ist das einzige Gute, das ich anführen kann, die Gründung der „Berliner Correspondenz“. Einig zu sein, haben wir gewiß angefangen der 25. Wiederkehr des Tages der Einigung Deutschlands alle Ursache. Aber man darf doch nicht vergessen, daß Fürst Bismarck Alles gethan hat, um Uneinigkeit zu säen.

Die neue Zuckersteuer hat die Anhänger des Antrags Kanitz ermunthet, den letzteren wieder einzubringen. Freilich, der Hauptverfechter desselben im vorigen Jahre mir gegenüber steht, der Frhr. v. Hammerstein, der große Ritter ohne Furcht, aber mit um so mehr Tadel! (Große Heiterkeit.) Herr v. Bennigsen, der den Antrag Kanitz im Jahre 1894 als gemeingefährlich bezeichnet hat, muß es heute erleben, daß er mit Leuten, die den gemeingefährlichen Antrag unterschrieben haben, unter einem Parteidaube sitzt. (Heiterkeit.) Die Bismarckisten sind nun auch nach Paris gereist, um sich gegenseitig zu trösten und neuen Muth zu fassen. Kommt aber Graf Mirbach aus Paris zurück, dann wird er fürchterliche Musterreden halten, und dann kann leicht Fürst Hohenlohe in derselben Verleumdung verschwinden, in der Graf Caprivi und zuletzt Herr von Köller verschwunden sind. Die Regierung muß daher entschieden Stellung nehmen, sonst ist es uns nicht möglich, ihr zu folgen. (Beifall links.)

Reichstagsler Fürst zu Hohenlohe: Eine Aeußerung des Herrn v. Kardorff am Schlusse seiner Rede nöthigt mich zur Erwiderung. Herr v. Kardorff hat am Schlusse dieser Rede der Regierung den Vorwurf des Mangels an Einsicht, Willen und Thun gemacht. Er bezog sich dabei auf zwischenzeitig bestandene Fehden und Kämpfe und meinte, daß hieran Mitglieder der Regierung theilhaftig seien. Es wundert mich, daß ein so erfahrener Politiker wie Herr v. Kardorff, nachdem er in den öffentlichen Blättern Glauben geschenkt hat, und ich darf nicht zögern, seiner Annahme von Mangel an Einsicht in der Regierung entgegenzutreten. Wenn Zeitungen, die für officiös gelten, sich betheiligen, so kann daraus doch nicht gefolgert werden, daß die Minister sich bekämpfen. Bei der Beurtheilung der Eintheiligkeit der Regierung kommt es auf Ziel und Richtung der Politik an. Das Ziel und die Richtung in der Politik ist für die gegenwärtige Regierung im Reich und in Preußen bezeichnet durch eine programmatische Erklärung in der vorjährigen Session. Mit dieser Erklärung sind sämtliche Mitglieder der Regierung einverstanden. In keinem Punkte erfolgte eine Abweichung von dem aufgestellten Programme. Daher ist der Mangel an Eintheiligkeit in das Gebiet der Evidenz zu verweisen. Meinungsverschiedenheiten treten überall auf, wo Menschen zu gemeinsamer Arbeit verammelt sind. Wir suchen sie in friedlicher Weise zu klären. Der Rücktritt v. Köllers ist nicht durch Meinungsverschiedenheiten allein verursacht. Indessen haben diese Meinungsverschiedenheiten Anlaß zu Unklarheiten im Schoße des Ministeriums genommen, zu meinem Bedauern nicht auszuweichen konnte und die den Rücktritt Köllers veranlaßten. Jeder Zeitungsartikel noch Maßnahmen gegen sozialdemokratische Vereine kamen in Frage.

Wenn der Regierung Mangel an kräftiger Initiative vorgeworfen wird, muß ich bemerken, daß eine kräftige Initiative nur mit einem Reichstag möglich ist, der eine geschlossene Mehrheit besitzt. Diese Majorität ist zur Zeit nicht vorhanden. Dazu kommt, daß sich zahlreiche Interessen im Reichstage geltend machen, die den Gang der Regierung erschweren. Wir werden dessen ungeachtet fortfahren, uns zu bemühen, die Ruhe und die Wohlhabenheit, welche Herr v. Kardorff verlangt, zu fördern und den vorhandenen Gefahren entgegenzutreten. Wir werden fortfahren in der Bekämpfung der auf die Zerlegung der Staats- und Gesellschaftsordnung, der Monarchie und Religion gerichteten Bestrebungen. Der Versuch, diese Aufgabe auf dem Wege des gemeinen Rechts zu lösen, ist gescheitert. Ich komme nicht darauf zurück. Auch ist es nicht unsere Absicht, dem Reichstag ein ähnliches Gesetz vorzulegen. Der ruhige Bürger darf aber nicht schloß bleiben. Es müssen die Gesetze angewendet werden, welche in Kraft sind und die Mittel gewähren, Staat und Gesellschaft zu schützen. Selbstverständlich kann dadurch die weitere Erwägung, ob die vorhandenen Mittel zur Erreichung des Zwecks genügen, nicht ausgeschlossen werden.

Wenn sich die sozialdemokratische Partei in ihrer Presse über die jetzige Anwendung der Gesetze beklagt, so möchte ich sie doch darauf aufmerksam machen, daß die Partei selbst daran schuld ist. Die Partei und die sozialdemokratische Presse waren es, die in diesem Sommer, als die deutsche Nation sich der Erinnerung an die großen Errungenschaften und die Siege des Jahres 1870—71 freute, und mit Dank und Stolz des ehrwürdigen Kaisers gedachte, dessen Muth und Weisheit wir die Gründung des deutschen Reiches verdanken, (lebhaftes Bravo), diese Partei war es, die jene nationale Bewegung mit Hohn und Spott überschüttete (Hört, hört!) getreu dem Grundsatz ihres Führers, daß Vaterland in unserem Sinne ein kulturwidriger, reaktionärer Begriff sei. (Bewegung.) Ich beschränke mich auf dieses Citat, es genügt, um zu zeigen, welcher Geist jenen Angriffen zu Grunde liegt.

Das alles hat tief verletzt, und sehr oft ist an mich die Frage gerichtet worden: Wie lange soll das noch geduldet werden? Die Herren Sozialdemokraten dürfen nicht vergessen, daß Grundsätze, wie sie in dem System des Collectivismus, Communismus und anderen ähnlichen Systemen zu Tage treten, bei dem ruhigen Bürger nicht den Eindruck der wissenschaftlichen Erörterung machen. Der friedliche Bürger steht darin culturfeindliche, vaterlandswidrige, vaterlandslose Bestrebungen. Es sind nicht wenige, die in dem Zukunftsstaat der Sozialdemokratie nicht einen Rechtsstaat, sondern einen Raubstaat erblicken. Das hierbei das Gefühl der Sicherheit vermindert wird, ist natürlich und daß man in Folge dessen sich bei der Staatsgewalt nach Schutz umsieht, ebenfalls. Wenn wir seit diesem Sommer die Fägel etwas strenger angezogen haben, so sind wir den Gefühlen aller Wohlgeinten im deutschen Reich gerecht geworden. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Enneccerus (natlib.) polemisiert unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses, das sich nach und nach fast vollständig gegen den Abg. Richter. Dieser möge es der nationalliberalen Fraktion selbst überlassen, ob sie Unterzeichner des Antrags Kanitz in ihrer Mitte dulden wolle oder nicht. Herr Richter möchte wegen vorübergehender Meinungsverschiedenheiten vielleicht gern eine Spaltung der nationalliberalen Partei herbeigeführt sehen, aber die letztere würde seinen Intentionen sicher nicht folgen. Die große Mehrheit seiner Freunde seien Gegner des Antrags Kanitz, den sie für ein gefährliches Agitationsmittel hielten. Bei den Differenzen mit den Vereinigten Staaten von Nord-

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. zzgl. Postgebühren.
Einzelne Blätter 5 Pfg. (für auswärtige 10 Pfg.).
Abonnenten und Druckerei: Gutenbergstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 290.

Donnerstag, den 12. December 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
66. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Eine Zeit lang steht Manfred bewegungslos da und starrt der Gestalt seines Weibes nach. . . Gewaltig rauft er sich auf, geht in sein Zimmer, ergreift mechanisch ein Buch und setzt sich an den Tisch, um zu lesen. . .

Da fällt sein Blick auf das Blumenkörbchen. Zuerst betrachtet er es ohne jedes Interesse — nur unter dem unwillkürlichen Einfluß der frischen Farben. . . Dann erregt ein herabhängendes Schneeglöckchen seine Aufmerksamkeit. Das Buch entgleitet seiner Hand; er zieht das Körbchen näher zu sich heran. Der erdige Geruch des Moores erinnert ihn an das Gefühl neben seinem Häuschen in Pangbourne; die Blumen rufen die vergangenen Frühlingstage in sein Gedächtnis zurück. . . Er beugt sich tief über dieselben und athmet in langen Zügen den würzigen Duft ein. . . „Sie hat sie hierher gestellt,“ murmelt er. „Sie wollte mir ein Vergnügen bereiten.“

Die Frühling Blumen und Kenia stehen vor seinem geistigen Auge. Ach, sie war ebenso frisch und heiter wie jene, bevor der Sturm ihr junges Leben kniet. . . Er wendet sich ab; der Gedanke, daß auch diese Blumen welken müssen, ist ihm zuwider. Da fällt sein Blick auf das Couvert. Mechanisch öffnet er es und überfliegt den Inhalt. . . Das Häuschen gehört ihr, und sie hat die Schenkungsurkunde für ihn hingelegt — neben die Blumen!

Jetzt vermischen sich die Blumen, Kenia und das Häuschen in seinen Gedanken. Er steht sie vor sich in ihrem hellen Sommerkleid, mit dem großen, weißen

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit drei Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer 12—36 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von allen hiesigen Blättern

die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:
Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Von dem reichen Inhalt des Blattes überzeuge man sich selber durch ein

Probe-Abonnement.

Strohputz; er fühlt die Berührung ihrer weichen, warmen Hand, als sie ihm eine Knospe nach der andern zum Einpflanzen gibt; er hört ihr melodisches Lachen, als Sandy mit lautem Geblöle über das Beet dahinspringt und ihre Pflanzversuche zu Schanden macht. . . Welch glückliche, frohe Tage waren das! Sollen sie für immer vorbei sein? . . . Sein Herz beginnt mächtig zu hämmern. Also ist es doch noch nicht todt, dieses Herz? Es schlägt noch — heftig, leidenschaftlich.

Er zieht die Blumen ganz nahe zu sich heran und saugt mit geblähten Nasenflügeln den erfrischenden, belebenden Duft ein. . . Gefundes Roth färbt seine

aber schuldet Ihnen noch weit anderen Dank. In dem Gefühl, daß Sie jeden Buchstaben seiner Arbeit in siebenjähriger Aufwendung Ihrer Freistunden auch zu seiner Ehre nachgeprüft haben, zählt er Sie zu den getreuen Freunden im Vaterlande, die er in seinem Schriftstelleramt gewonnen. Solche Freundschaft aber ist des Dichters bester Lohn und sein berechtigter Stolz. Können Sie deshalb nicht, wenn ich wage, die neue Auflage des Werkes auf eine Gede Ihres Weihnachtsfestes zu legen. Möge Ihnen ein glückliches Fest unter Ihren Lieben zu Theil werden, auch als Dank für die große Freude, die mir durch Sie geworden ist. Haben Sie die Güte, Fräulein Raaschen, welcher ich auch ein Exemplar unter dem Christbaum sende, von der Freude des verjährt Dichters zu erzählen. Den Angehörigen Ihres Hauses bitte ich meine Empfehlungen auszurichten. Sie selbst aber wollen Wohlwollen und treuen Antheil bewahren Ihrem dankbar ergebenden Gustav Freitag.

— Wie Herr Muckenich seine Frau zählte, schilderte der Genannte an seinem Stammtisch ausführlich, und aus dem Vortrag ist das Folgende mittheilenswerth: „Ich sage also zu ihr, Rieck, komm mal ran, ich muß da eine vornehme Bürgerpflicht erfüllen und Dich zählen. Hier ist die Zählkarte, die habe ich mit Deinen Details auszufüllen. Womit hast Du die auszufüllen? fragt sie, schon ärgerlich. Ich sage: Mit Deinen Details. Sagt sie, daß sie sich auf nichts einlasse und namentlich nicht auf ihre Details, weil sie nicht weiß, was ihre Details sind. Ich sage, Details wären eben Details aus dem Leben aller Bewohner beiderlei Geschlechts. Da war ihre Geduld schon zum Zerreißen, denn nun kam sie ihre beiden Hände in die Taillengegend und sagt, sie sei kein Bewohner beiderlei Geschlechts, das wüßte ich ja alleine, und ich sollte nun endlich den Mund halten und mich auf meine alten Tage nicht lächerlich machen. Ich beruhigte sie also, denn mir geht der häusliche Frieden über Alles, weil ich in solchen Tagen doch immer klein begeben muß. Rieck, sage ich, indem ich eine Faust in der Tasche mache, Rieck, Du denkst Dir unter beiderlei Geschlecht etwas ganz anderes, beiderlei Geschlecht heißt Mann und Frau, und das Reich will wissen, wann und wo Du geboren bist, wie Du heißt und welche Stellung Du in meinem Hausstand einnimmst. Da war es wieder aus. Sie sagt: Das deutsche Reich kümmert sich das ganze Jahr nicht um die Frauen und verweigert ihnen alle Menschenrechte, und plötzlich will es wissen, wie alt wir sind und wann unser Geburtstag ist, als wenn wir etwas geschenkt haben sollen. Hier liegt aber gar nichts daran, daß das staatliche Amt weiß, wie alt ich bin, und das geht überhaupt Keinen was an, am allerwenigsten den Hauswirth, der nachher in den

Wangen; er athmet frei und kräftig, wie schon lange nicht „Kenia“, flüstert er innig. „Ja, ich liebe Dich noch, mein Weib!“

Vorsichtig öffnet er die Thür nach dem Wohnzimmer. Vielleicht ist sie dort? Er will sie überraschen, will ihr sagen, daß —

Plötzlich sinkt seine Hand herab; sein Fuß stockt. Wie, wenn ihrer Wiedererleuchtung Kinder entpfeifen, die über ihre Mutter erröthen müßten? Entsetzlich! . . .

So, zwischen Herz und Grundfragen hin und her schwankend, steht er einige Augenblicke unschlüssig auf der Schwelle. Dann sinkt er auf einen Stuhl, legt die Arme auf den Tisch und vergräbt das Gesicht in den Händen. . .

Kenia vernimmt in ihrem Zimmer das Öffnen der Thür. Wie elektrisirt springt sie auf. Das kann nur er sein! Sie will ihm entgegen, will ihm sagen, daß sie ihre Festigkeit von vornherein bereue, daß sie gebulbig warten wolle, bis sein Herz sich ihr wieder zuwenden werde. . .

Seine durchschreitet sie das Wohnzimmer und späht durch die nur angelehnte Thür.

Dort sitzt er am Tisch, das Gesicht in den Händen vergraben. Unterdrücktes Schluchzen entringt sich seiner breiten Brust; die ganze Haltung brüht tiefste Verzweiflung aus.

Noch nie hat sie ihn so gesehen. Wo ist seine bisherige Ruhe geblieben? Was hat ihn derart verändert?

Da fällt ihr Blick auf das Blumenkörbchen. Sie bemerkt, daß er es zu sich herangezogen hat; ein Schneeglöckchen liegt auf seiner Hand. Sein Arm ruht auf dem geöffneten Couvert. . .

Nur mit Mühe unterdrückt sie einen Schrei der Verzweiflung. Das ist es! Nicht an sein Weib denkt er; es ist Eulene, um die er trauert! Erst jetzt ist ihm klar zum Bewußtsein gekommen, was er mit Eulene verloren hat, und er überläßt sich ganz seinem Schmerz seiner Reue. . .

Zählkarten herumtrant und nun zu seiner Dienstadt: Denke Dir bloß, die Frau Muckenich da oben ist so und so alt. Das schelte mir gerade. Und welche Stellung ist in deinem Hausstand einnehme? Das auch noch! Ich und Stellung! Eine Frau, die nicht den Mund aufthun darf und der Mann will dem Hauswirth schwarz auf weiß verrathen, wie alt sie ist, und Stellung. Väterlich! Ja, wie ich noch ein junges Mädchen war, da hatte ich Stellung, aber jetzt, Du lieber Gott! Sie hat sich denn auch richtig nicht zählen lassen, und wie sie hörte, daß ich das Wort weiblich unterstreichen müßte, damit das staatliche Amt auch genau wüßte, daß meine Frau kein Mann sei, da war sie ganz aus dem Häuschen und verbot mir jeden Verkehr mit diesen, wie sie sich deutlich ausdrückte, überstrampelten Zählkarten. Dann brummte sie den ganzen übrigen Tag, und ich sage Ihnen, es ist ein wahres Glück, daß bei uns nur so selten erzählt wird. An diesem Zähltag werde ich denken. Kellner einen Cognac!

— Ein „schneidiges“ Reiterstückchen wurde anlässlich der Jubelfeier der Schlacht von Champagne beim 54. Infanterie-Regiment zu Kolberg ausgeführt. Im dortigen Hotel Kaiserhof gewann ein Officier dieses Regiments die Wette, mit dienlich gekäumtem Pferde die Treppe zum Colos hinauf und in das Zimmer, wo die Kameraden beisammen saßen, hineinzureiten. Das Pferd gehörte der Schenkelführung und geschickten Hand seines Reiters völlig, es gelang diesem sogar, zwischen Tischen und Stühlen, unter den brennenden Gastkronen hinweg aus dem Hotelzimmer wieder hinauszureiten.

— Ueber einen Kampf zwischen zwei Elefanten auf einem Dampfer wird aus New-York gemeldet: Auf der Fahrt nach „Perth“ von Hamburg hierher entspann sich zwischen zwei an Bord befindlichen Elefanten, „Albert“ und „Bilot“, ein furchtbarer Kampf, der zwei Stunden dauerte und die Passagiere in höchste Angst versetzte. Die wüthenden Thiere zerrümpelten Altes, was auf Deck in ihrer Nähe sich befand und brachten sich gegenseitig mit ihren Zähnen entsetzliche Wunden bei. Nur mit äußerster Mühe gelang es den Wärtern, die Thiere auseinanderzubringen.

— Der erste Schritt zur Besserung. Richter: Sie sind erst vor einigen Wochen aus dem Gefängnis entlassen und nun stehen Sie schon wieder wegen Verlegung eines falschen Namens vor Gericht! — Angeklagter: Der Herr Gefängnis-Inspektor sagte doch aber beim Abschiede, ich sollte ein anderer Mensch werden.

— In der Menagerie. Aufseher (erklärend): Hier sehen Sie den Königstiger, meine Herrschaften, eines der gefährlichsten und stärksten Raubthiere seiner Art; ist im Stande. . . weg da, Jungens! Haltet wir das Thier nicht immer am Schwanz fest!

Sie fühlt eine plötzliche Schwere in den Gliedern; ein Pulsstrom schießt ihr zum Herzen. Dann taumelt sie, gleich einer Reconvalescentin, die zu früh vom Krankenlager aufgestanden, in ihr Zimmer und sinkt laut aufschluchzend auf's Bett.

„Seine Liebe für mich ist tobt“, ächzt sie, „er liebt Ecoline. Mein Gott, wie soll das enden?“

XXXIX.

Am folgenden Morgen verläßt Manfred bereits zu früher Stunde das Haus — noch bevor Kenia aufgestanden ist. Er hat die ganze Nacht schlaflos zugebracht und grübelt, ohne zu einem festen Entschluß gelangt zu sein.

Nachdem er in einem Restaurant Thee getrunken, schlendert er planlos die Straßen auf und ab, bis eine Menschenmenge seinen Schritt hemmt. Er hebt die Augen und erblickt an der Mauer einen Riesen-Reclamezettel, von dem in großen Buchstaben der Name seiner Frau herableuchtet.

Ein unerklärliches Verlangen, sie singen zu hören, überfällt ihn. Er nimmt ein Billet und schließt sich der Menschenmenge an, die sich langsam in die Concerthalle ringelt.

In nervöser Ungebulb hört er den ersten Nummern zu, welche die Matinee einleiten. Ihm erscheint jedes Musikstück langweilig, jede Stimme klanglos. Wenn sie doch erst an der Reihe wäre!

Die Nummer, die Kenias Lied vorangeht, neigt sich ihrem Ende zu. Sein Herz beginnt stürmisch zu klopfen; kaum, daß er Athem schöpfen kann. Unbeweglich sitzt er da, die Augen wie gebannt auf das Podium gerichtet.

Kenias Auftreten wird mit Jubel begrüßt. Doch, als sie dem Publikum ihr Antlitz voll zuwendet, geht ein leises Murren durch den Saal. Alles Licht und Leben scheint aus den starren Zügen geschwunden; die Haltung der glerlichen Gestalt ist müde und abgepannt. Der tobendstürmische Ausbruch der großen, dunklen Augen fällt allen denen auf, welche sie von früher her kennen.

Jetzt beginnt sie zu singen. Es ist ein schlichtes Wiegenlied, welches ehemals in seiner ergreifenden Innigkeit Manfreds Herz bis zu Thränen rührte. Nun fehlt der Stimme jeder Schmelz, dem Vortrag jede Empfindung. Wie muß es in dem Herzen des unglücklichen Weibes aussehen, daß solch' ein plötzlicher Wechsel möglich ist?

Als Kenia das Podium verläßt, rühren sich nur wenige Hände. Selbst ihre Freunde schämen sich zu klatschen.

„Ein Mißerfolg!“ — „Es ist alle mit ihr!“ — „Trauriges Auftreten!“ — „Je eher sie aufhört, desto besser für sie!“ — „Hab' genug von dieser Frau Stolt!“ — Solche und ähnliche halblaut geflüsterte Bemerkungen bringen an Manfreds Ohr.

Er springt auf und verläßt hastig den Saal. Er mag ihr nächstes Auftreten nicht mehr abwarten, mag nicht noch einmal sich der Qual aussetzen, sein Weib vor ein Publikum treten zu sehen, welches ihr noch vor Kurzem zugejubelt und sie jetzt rüchichtslos zurückweist.

Tiefes Mitleiden zieht durch Manfreds Seele. Jetzt steht sein Entschluß fest. Er darf sein unglückliches Weib nicht von sich stoßen, darf es nicht den Launen eines verwöhnten Publikums überlassen, darf es nicht in den finstern Abgrund der Noth und des Elends schleudern.

Er wird ruhiger. Langsam durchwandert er die

Straßen und überlegt, wie er fortan am besten mit seiner Frau leben könne.

Plötzlich fesselt ein Eisenbahn-Placat seine Aufmerksamkeit. Unwillkürlich bleibt er stehen. In großen Buchstaben, verbunden mit farbigen Bildern, ist die bequemste Route nach Süd-Italien aufgezeichnet. Sein Interesse wird rege. Er beginnt zu lesen.

Da legt sich eine Hand auf seine Schulter. Er blickt sich um.

„Vater!“

„Was thust Du hier, Manfred?“

Sir Edward fragt es mit ungewohnter Herzlichkeit.

„Ich studire die verschiedenen Reiserouten. Hier zum Beispiel Capri.“

„Ein angenehmer Aufenthalt für Leute, welche genügend Zeit und — Geld haben.“

„Capri ist der richtige Platz für uns“, murmelt Manfred, ohne die Worte seines Vaters zu beachten.

Sir Edward denkt einige Augenblicke nach. Dann sagt er erst:

„Hast Du ein Stündchen Zeit für mich übrig?“

„So lange Du wünschst.“

„Gut. Sehen wir in jene ruhige Seitenstraße und promeniren dort ein wenig auf und ab!“

Schweigend gehen Beide weiter — Manfred gesenkten Hauptes, sein Vater anscheinend ruhig und gemessen. Doch wirft er von Zeit zu Zeit einen vernachlässigten Augenblick und bleiche Wangen seine Besorgniß erwecken.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

× Mainz, 10. Dec. In einer öffentlichen Schuhmacherverversammlung wurde beschlossen, über die Schuhfabrik von Verschbaum & Co. die Sperre zu verhängen und zwar so lange, bis die „schon häufig gerügten Mißstände dieser Fabrik“ beseitigt sind. Weiter wurde beschlossen, falls die gegen einen Arbeiter der Firma ausgesprochene Kündigung wirklich zur Entlassung führen sollte, sie als eine Maßregelung zu betrachten und mit der Kündigung sämtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma zu beantworten. Die Zahl derselben beträgt 100. Im Weiteren wurde noch in Folge der bei den Stepperrinnen seit Einführung neuer Maschinen amerikanischen Systems vorgenommenen Lohnreduktion ein neuer Lohnstarif aufgestellt, welcher heute der Firma vorgelegt werden soll.

× Niedrich, 10. Dec. Die Hofrath des verstorbenen S. Schreiber dahier wurde bei der am Samstag stattgefundenen Vertheilung der Herrschaft des aus Wiesbaden zu 12,050 Mark zugeschlagen. Herr Ries aber soll genannte Hofrath zu obigem Preise an den Mehger Herrn A. Seib abgetreten haben. — Herr J. Albus erwarb sein elterliches Vaterhaus zum Preise von 8000 Mark.

× Cestrich, 10. Dec. Nach der jüngsten Volkszählung betrug die ortsanwesende Bevölkerung unserer Gemeinde 2429; davon 1191 männlich und 1238 weiblich. — Bei der Volkszählung im Jahre 1890 betrug die Seelenzahl 2284.

× Eltville, 10. Dec. Das Resultat der Volkszählung am 2. Septbr. 1895 in unserer Stadt ist folgendes: 1781 männlich, 1869 weiblich, zusammen 3650 Personen, gegen 1676 männlich und 1810 weiblich, zusammen 3486 in 1890.

× Geisenheim, 10. Dec. Im Vereins-Saale des Kaufmännischen Vereins Mittelhessengau findet kommenden Freitag eine Versammlung behufs Stellungnahme zur Straßenbahnfrage statt, zu welcher zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder erwünscht ist. — Das Stiftungsfest des Vereins wird am Samstag den 21. d. M. im Vereinslokal (Klein Gasthaus) feierlich begangen werden.

× Hochheim, 10. Dec. In der verfloßenen Woche sind verschiedene Findstücke veräußert worden, welche aber nur von geringem Erfolg waren. Gestern Morgen wurde ein in einem Strohhäusen liegender Bursche durch den Gendarm Röttger in

Haft genommen. In der verfloßenen Nacht wurde in dem Schloßhause eingebrochen, in einigen Schlafzimmer die Schränke aufgebrochen, die Bücher nebst einer Sammelbüchse des Waisengeldes mitgenommen und Schußgeräthe demoliert.

× Niederreienberg, 10. Dec. Auf Verfügung der Gerichtsbehörde fand hier die Ausgrabung und Obduktion der Leiche einer bereits vor 14 Tagen im Wochenbett verstorbenen jungen Frau statt, um zu ermitteln, ob nicht die Hebamme durch Fahrlässigkeit eine Schuld an dem Tode der Wöchnerin treffe. Die Verlautet, hat sich jedoch nichts Belastigendes ergeben.

× Nassau, 10. Dec. Die Volkszählung am 2. d. Mts. ergab in unserer Stadt 858 männliche und 942 weibliche Personen bei 415 Familien in 238 Wohnhäusern und 3 Anstalten.

× Sillenburg, 10. Dec. Die diesjährige Volkszählung ergab für unsere Stadt folgendes Resultat: Eine Gesamtzahl von 4094 Einwohnern (1985 männliche und 2109 weibliche), welche 915 Familien bilden und in 533 Wohnhäusern wohnen. Vor fünf Jahren betrug die Bevölkerungszahl 3939, mithin ist eine Zunahme der Bevölkerung um 155 Personen zu verzeichnen.

Litteratur.

— Hübsch in der Ausstattung, zweckentsprechend im Inhalt, ist die Devise des 1896er „Liebig-Kalenders“, der von den Geschäften, die Liebig's Fleisch-Extrakt führen, der Kundschaftehrung als dieser Kalender, der Vieles enthält, was der modernen Hausfrau wissens- und wünschenswerth ist. Da giebt es außer den, den jeweiligen Produkten jeden Monats angepaßten Rezepten noch einen besonderen „Feinschmecker-Kalender“, der in launigen Versen uns über die zeitgemäße Verwendung von Putern, Pasteten, Kuchen und anderen angenehmen und schmackhaften Dingen belehrt. Natürlich fehlt auch die traditionelle, amüsante kleine Erzählung nicht; besonders angenehm dürfte auch vielen Hausfrauen das Schema eines Verzeichnisses für das wichtigste Haushaltsbedürfnis sein. Der Umschlag des Kalenders ist in ganz reizendem, künstlerisch ausgeführtem Buntdruck gehalten.

Ein Weihnachtsgeschenk, nicht allein von bleibendem Werth, sondern auch von so großem Nutzen, daß es die einmalige Ausgabe in kurzer Zeit selbst wieder einbringt, also das denkbar praktischste, bildet unstreitig eine wirklich gute Nähmaschine. Sie ist die anspruchsvollste und feinste Gehilfin in der Familie, jederzeit ohne Murren bereit schnelle Hilfe zu leisten, jede Näharbeit correct und schön, besser und dauerhafter als die Hand es vermag, auszuführen. Unter allen Nähmaschinen haben die Singer Maschinen wegen ihrer einfachen soliden Construction, leichten Handhabung und außerordentlichen Leistungsfähigkeit sich allein einen Weltruf erworben. Die Singer Co., deren Verkauf von Jahr zu Jahr zunimmt und bereits die enorme Zahl von zwölf Millionen übersteigt, ist aber auch stetig bemüht, sich diesen Weltruf zu erhalten und durch ihre eigenen Erfindungen und Verbesserungen stets Neues schafft, wie denn auch deren Fabrikate auf allen Weltausstellungen stets mit den höchsten Preisen gekrönt wurden, so zuletzt wieder in Chicago mit 54 ersten Preisen, auf der Innungs-Ausstellung in Köln 1895 mit der goldenen Medaille, auf der Industrie-Ausstellung in Leipzig mit der goldenen Medaille, auf der Gewerbe-Ausstellung in Prag 1895 mit drei Ehren Diplomen und auf der Vichitenseischen Landesausstellung 1895, für auf der Singer Maschine angefertigte Kunststickereien, allein mit dem höchsten Preis, der Silber-Medaille, ausgezeichnet wurden. Die Singer Maschinen sind am hiesigen Plage ausschließlich in dem Geschäft der Singer Co. Act.-Ges. (vormals G. Reidinger) Marktstraße 34 zu laufen. Das Schaufenster dieses geschmackvoll ausgestatteten Ladens gewährt uns schon von der Straße aus einen hübschen Ueberblick über die sorgsam geordnete Ausstellung von Maschinen in allen Größen und Ausstattungen und für alle Zwecke. Die ausliegenden Näharbeiten und Kunststickereien geben uns ferner ein Bild von der Großartigkeit und Verschiedenheit dessen, was alles eine Nähmaschine zu leisten im Stande ist. Treten wir ein, so wird in zuvorkommendster Weise nähere Auskunft erteilt und die verschiedenen Maschinen und Apparate in Thätigkeit gezeigt. Wir erfahren, daß der Nähunterricht auch in der modernen Kunststickerei durch ein geschultes Personal dem Käufer gratis erteilt wird, und daß für denjenigen die constantesten Bedingungen gestellt werden, welcher nicht gleich baar bezahlen will, indem die Maschinen auch gegen geringe Theilzahlungen abgegeben werden. Wir empfehlen mit Recht diese bewährte Firma bei Einkäufen einer praktischen Gabe für den Weihnachtstag.

2 Neugasse 2, an der Friedrichstraße, 2 Neugasse 2,
Tuch- und Leinen-Handlung, gegründet 1883.

Damen- und Herren-Wäsche, fertig und nach Maß. Kragen, Manschetten, Servietten,
Taschentücher, Kravatten, Hosenträger, Tricot-Unterleider. Zurückgegebene Wäsche, sowie Buckskinreste
bedeutend unter dem Preise.

1920

M. Bentz,

Deutscher Cognac

von der
Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei
vorm. Gruner & Co. in Siegmars.

Größte Weinbrennerei in Deutschland!

Höchst prämiert auf 23 Ausstellungen, zuletzt mit K. Pr. Staatsmedaille Königsberg 1895.
Alleiniges General-Depot der Original-Füllungen für Wiesbaden u. Umgebung:

August Engel,

Wein-Großhandlung,

Telephon No. 53. 4 u. 6 Taunusstraße 4 u. 6. Telephon No. 53.

Weingutsbesitzer im Rheingau.

Lieferant für Regie-Weine der Stadt Wiesbaden.

Proben stehen gratis zur Verfügung.

1823

Kulmbacher Export-Bierbrauerei,

vorm. Carl Petz Act.-Ges.

Filiale Wiesbaden,

Kellereien mit Kühlmaschinen-Anlage und Comptoir:

Taunusstraße 14. — Telephon No. 366.

Wir empfehlen unsere altrenommierten lichten und dunklen Export-Biere in Gebinden jeder Größe, sowie in Flaschen einer geneigten Abnahme.

Niederlagen unseres Bieres u. A. bei den Herren:

Franz Junger, Frankenstraße 15.

M. Göttert, Dranienstraße 34.

Franz König, Herrnhutergasse 7.

Franz Heim, Adelsheidstraße 54.

Ludwig Giebler, Dranienstraße 23.

Ang. Knapp, Jahnstraße 5.

A. Schnell, Dranienstraße 8.

C. Ehrengardt, Nerostraße 18.

W. Fiebig, Moritzstraße 72.

Singer. Ca. 500 Pfund Singer.

Böhmische Bettfedern u. Daunen,

sehr füllkräftige Waare, das Pfund 60 Pfg., 1.— Mk., 1.50 Mk., 2.— Mk. und höher. — Ferner:

Fertige gefüllte Betten, genähte Zuzette, Bettüberzüge, Betttücher, Bettzeuge, in bester Qualität, empfiehlt sehr preiswerth 1826

Singer, Ellenbogengasse 2 u. Michelsberg 3.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes Lager in Cigarren, Cigaretten u. Tabak in eleganten Packungen von 10, 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen.

Reichhaltige Auswahl

in echt importierten Savanna-Cigarren von 180—3000 Mk. pro Mille.

Emil Kundt,

Niederlage von Lindau & Winterfeld, Cigarrenfabriken.

Wilhelmstraße 2a, gegenüber „Hotel Victoria“.

1762

Juwelen, Gold- und Silberwaaren und Taschenuhren

empfiehlt

zu Weihnachts-Geschenken

Wilhelm Engel,

9 Langgasse 9, Juwelier, gegenüber der Schützenhofstrasse.

Haar-Uhrketten mit schönem Geflecht und solidem Goldbeslag. in allen Breiten stets auf Lager. Alle Reparaturen an echten und unechten Schmucksachen und Uhren werden schnell und billig besorgt. Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung an.

1846 Bitte genau auf Firma und No. 9 zu achten.

Zur Weihnachtszeit

Bringe mein bekannt reichhaltiges Lager in echten und unechten Bijouterien, Wiener und Offenbacher Federwaaren, sowie praktische in die Galanterie- und Luxuswaaren-Branche einschl. Artikel in empfehlende Erinnerung: Ferdinand Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

1891

Zum Schlachten nöthige Gewürze,

als: Pfeffer, Nelken, Muskatnüsse, Muskatblüthe, Majoran etc. empfiehlt in frischer bester Waare

A. H. Linnenkohl, 15 Ellenbogengasse 15.

P. Bensberg, 6 Michelsberg 6.

M. 1,20 M.

Feder in eine Taschenuhr.

Alle sonstigen Reparaturen

zuverlässig und billig.

Herr Peter Haas

ist nicht mehr in meinem Geschäft thätig und habe ich ihm die Vollmacht zum Inkasso, sowie zur Entgegennahme von Aufträgen entzogen. 1985

M. Bentz,

Tuch-, Leinen- und Wäsche-Handlung, 2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.

Mit Möbelwagen und Federrollen

Werden Umzüge in der Stadt und über Land billig besorgt. 1836

Belz-Müffe

in großer Auswahl, sowie die modernen

Belzboa und Belzfragen

(Selbstschließer) in schönster Auswahl und in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen empfiehlt 1841

Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,

15. Moritzstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrassen werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten. 3588

Reparatur-Werkstätte.

jede Reparatur an Musikwerken, Uhren, Gold- u. Silber-sachen werden zu den billigsten Preisen ausgeführt. 1800

L. Heiler, Manergasse 13, Cigarrenladen.

Goldwaaren-Ausverkauf

alle Gold- und Silberwaaren kauft man absolut reell und am allerbilligsten in meiner

Parterrewohnung.

39 Schwalbacherstraße 39

bei Carl Kohl, Goldarbeiter. 1824

Wer gute, schöne und sehr billige Trauringe kaufen will,

versäume nicht, sich an das

Specialität-Trauring-Geschäft

39 Schwalbacherstrasse 39, part,

zu wenden.



Dahm & Seipel

14 Nerostraße 14

empfehlen

1632

Nähmaschinen

aller Systeme und bequeme Zahlungsbedingungen von 48 Mark an.

Uhren aller Art finden Sie in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Uhren Fr. Kappler,

Uhren 30 Michelsberg 30, 1912

Uhren vis-à-vis der Synagoge.

Herren-Anzüge, Havelocks, Vodenjoppen, Winter-Heberzieher, gebraucht und neu, in größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,

Michelsberg 16 u. Hochstraße 31.

NB. Reparaturen gut und billigt. 1360

Telephon 258.

J. Rapp's



Italienische Rothweine

		Per Fl. ohne Gl.	Bei 10 Fl. ohne Gl.
		Mk.	Pf.
No. 1.	Vino Italiano	—	55
No. 2.	Marke „Rapp“	—	70
No. 3.	J. Rapp's Brindisi	—	80
No. 4.	Pasto Italia	—	90
No. 5.	Riviera	1	—
No. 6.	Chiavenna	1	10
No. 7.	Syracusa	1	20
No. 8.	Pulicella	1	30
No. 9.	Capri	1	40
No. 10.	Castelli Romani	1	50
No. 11.	Valpolicella	1	60
No. 12.	Castel di Piave	1	70
No. 13.	Lacrima Cristi rosso	1	90
No. 14.	Perla di Sassella	2	10
No. 15.	Chianti extra vecchio	2	50
	Literflasche	2	10
No. 16.	Lacrima Cristi, weiss	1	40
No. 17.	Moscato, weiss	1	40
No. 18.	Marsala Mk. 2.—, 2.50 u.	3	—

* Mein Brindisi ist von Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. Fresenius untersucht, vollkommen rein befunden und wird ärztlich Blatarmen, Magenleidenden und Reconvalescenten vielfach empfohlen. Director import. — Garantie für Reinheit. Prompter Versandt nach auswärts.

J. Rapp, Goldgasse 2,

Kellereien: Moritzstrasse 31.

Delicatessen-Geschäft, Weinbau und Weinhandlung en gros & en detail.

Special-Geschäft für italienische Weine.

Obige Weine sind ferner zu haben bei den Herren: Ph. Kissel, Röderstr. 27, F. Klitz, Rheinstr. 79, Gg. Mades, Rheinstr. 40, Jac. Minor, Schwalbacherstr. 33, Gg. Müller, Albrechtstr. 6, W. Stauch, Schwalbacherstr. 15, A. Weiss, Wwe., Oranienstr. 50, F. Frankenfeld, Hartingstr. 10 und J. Birk, Roonstr. 1.

P. S. Die Besichtigung meiner ausgedehnten Kellereien Moritzstrasse 31 ist gerne gestattet. Proben werden mit Vergnügen daselbst verabreicht. Auch können in den am Kellereigebäude angebrachten Briefkasten schriftliche Bestellungen, die prompte Erledigung finden, eingelegt werden.

Privat-Telephon nach dem Geschäfts-hause Goldgasse 2. 1947

Migräne,

so wie nervöser und chronischer Kopfschmerz heilt schnell und sicher durch Massage und Handgriffe Masseuse Heiser Taumstrasse 36, Parterre. Unbenutzte Gratis-Behandlung. 5424

Restaurant zum Mohren,

Neugasse 15. Neugasse 15.

Empfehle mein RESTAURANT.

Diners. — Soupers.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Reine Weine. Verschiedene Biere. Liqueure.

Geräumige Localitäten für Vereine und Gesellschaften. 1052

H. Steuernagel.

Brillant-Ringe

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager aparter u. geschmackvoller Neuheiten in Gold- u. Silberwaaren, Schmucksachen jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.

*An unsere Leser!***Statt 10 Mark für 4 Mark**

Liefere wir unsern Lesern jedes der nachstehenden Geschenkwerke als:

„Weihnachts-Prämie“.**Der kleine Brehm.**Herausgegeben von **W. Lackowitz.****Buch der Erfindungen.**Herausgegeben von Dr. **Heinr. Samtor.**

Verkleinerte Abbildung von „Lackowitz, Der kleine Brehm“,
ca. 400 Illustrationen. ca. 1000 Seiten stark.



Verkleinerte Abbildung des „Buch der Erfindungen“,
534 Illustrationen. Ueber 1000 Seiten stark.

Prachteinbände in Ganz-Leinen. Lexikon-Format.

Beide Werke zählen nach Inhalt und Ausstattung zu den schönsten Gaben für den Weihnachtstisch und eignen sich zu Geschenken für Jung und Alt.
Wir haben für hier den ausschließlichen Alleinvertrieb übernommen und sind beide Werke zum

W Vorzugspreise von je 4 Mark

nur allein durch uns und unsere Filialen zu beziehen.

Durch die Post bezogen kostet pro Expl. 35 Pfg. Porto und Verpackung. Unsere sämtlichen Agenturen liefern das Exemplar für Mk. 4.25 Pfg. frei ins Haus.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
26 Marktstraße 26.

1896

Reste-Halle.

**Reste, Roben knappen Waßes,
einzelne Kleider sind zu enorm
billigen Preisen ausgelegt.**

J. Bacharach,
4 Weberg. 4. 4 Weberg. 4.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 290.

Donnerstag, den 12. December 1895.

X. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Ja

Originalskizzen von M. O.

(Nachdruck verboten).

Herr Johann Kraker, der Beamter in irgend einem Geldinstitute war, begleitete seinen Director eines Tages beinahe bis zur Thüre des Vorzimmers. Sie tief verbeugend, wünschte er demselben gute Nacht. In seine Stimme mischte sich eine kleine Vertraulichkeit, als er hinzufügte: Und angenehme Träume

Sein rundes Gesicht legte sich beim Lächeln in Falten und im Geheimen wartete er darauf, daß sein hoher Gast ihm die Hand reiche. Leo Gerber schien dies aber nicht zu bemerken; später jedoch ergriff er die Hand seines Vorgesetzten, der noch einmal wiederholte: „Angenehme Träume“.

Leo Gerber schritt nun die unbequemen Stiegen hinunter und dachte sich, daß es keine besonders vornehme Unterhaltung sein werde, wenn dieser geduckte, edige, kleine Mensch ihn mit „mein Sohn“ apostrophiren wird. Dann aber tauchte vor ihm das Antlitz des kleinen, reizenden Kindes Emilie auf, und selbstzufrieden dachte er an die Zukunft.

„Herrgott, ich kann nicht anders handeln, nachdem mir das kleine Mädchen so an's Herz gewachsen ist“, rief er aus, während er die Spitze seiner Cigarre mit seinen bräunlichen, mangelhaften Zähnen abzubeißen sich bemühte.

Johann Kraker aber lehnte heiter pfeifend in sein Zimmer zurück und lachte von Zeit zu Zeit auf in der glücklichen Selbstvergessenheit der kleinen Menschen, er rief sich die Hände, schielte bald zu seiner Frau, bald zu der Tochter hinüber, dann öffnete er wieder die Lippen, als ob er sprechen wollte. Aber er sagte schließlich doch nichts, sondern lachte nur still und geheimnißvoll weiter.

Die zwei Frauen sahen ihn erstaunt an, auch sie lächelten. Wahrscheinlich glaubten sie, daß die Liebesswürdigkeit des Directors den Alten so übermüthig gemacht hatte. Und es war ja so selten, daß sich der Alte so wohl fühlte, dann kostete es ja auch kein Geld, also warum sollte man es ihm nicht nachsehen!

Schließlich mußte er doch heraus mit dem Worte. „Aus Emilie wird eine gnädige Frau“, pläppte er heraus.

Das Mädchen hob erstaunt den Kopf.

„Du wirst acht Zimmer haben, drei Diensthofen und für Toiletten darfst Du zweitausend Gulden brauchen“.

Die kleine Emilie sah mit weitgeöffneten Augen den Vater an, die Mutter lächelte still. Sie kannte ihren Mann.

Kraker erklärte in einem leinen Widerspruch duldenden Tone: „Eine große Ehre hat mein Haus getroffen, indem Herr Director Leo Gerber heute um Emilien's Hand angehalten hat“.

Ruhe

„Versteht Ihr?“

Das Mädchen schüttelte den schön geformten Kopf, als ob sie sagen wollte, ich kann ihn nicht lieben

Der Vater fuhr die kleine Emilie barsch an, über deren großen, feuchten Augen sich die Augenbrauen ängstlich zusammenzogen.

„Du hast gar nichts d'rein zu reden, Du Kirchenmaus! Der Herr Director hat Dich lieb gewonnen, als Du während seiner Krankheit zu ihm als Vorleserin gegangen bist. Ein schreckliches Glück! Frau, Du wirst Alles haben, was Dein Auge, was Dein Mund verlangt! Ich brauche nicht mehr Buchstaben aneinander zu fügen. Ach Emilie, Emilie, Du bist in Seide auf die Welt gekommen. Paß' nur auf, in sechs, sieben Wochen wird die Trauung sein, und wenn der Director Dich fragt, ob Du ihn liebst, mußt Du antworten, daß „Ja“. Versteht Du?“

„Ja“, antwortete die kleine Emilie, und wie unbewußt zog sie sich in die Ecke zurück.

Die Mutter schaute mit den Blicken einer wirklichen Primadonna um sich, und plötzlich umfiel sie eine sentimentale Stimmung, und sie begann mit gedämpfter Stimme:

„Alt ist mein Herr,

Ich lieb' ihn sehr“.

„Ruhe!“ schreit darauf der Herr.

Die Frau erschraf. Es ist nicht gut, mit diesem Menschen anzufangen. Das wußte sie aus Erfahrung. Und dann ist es ja auch keine Narrheit, was er da gesprochen! Oh, und das ersehnte Kräftchen und der Schaul-

stuhl! Herr Gott, wird das eine Glückseligkeit sein, denn Frau Kraker hat ja noch nie in einem Schaulstühl gesessen

Leo Gerber, der während einer langen, peinigenden Krankheit viele weiße und närrische Gedanken in seinem stark ergrauten Kopfe wirbeln ließ, gerieth zu der Ueberzeugung, daß er sein Leben nur verschönern würde, wenn er immer an seiner Seite dieses kleine Mädchen mit dem süßen Gesichte haben könnte, deren Kommen er jeden Nachmittag so sehnsüchtig erwartete. Als er sich auf dem Wege der Besserung befand, führte er seinen Plan rasch durch, und der ein wenig egoistisch schwache, aber im Großen gutherzige Mensch sah am zweiten Tage seiner Ehe vergnügt seine Gattin an, welche in ihren geblühten Pantooffeln durch die Zimmer huschte. So glänzend, so weich, so duftig und theuer war Alles um sie herum, daß Emilie da wie im Traum hineinstarrte. Es fiel ihr kaum auf, daß schmerzliches Zittern zuweilen ihr Herz durchlief, denn woher hätte diese kindliche Frau wissen sollen, daß auch das Herz seine Rechte hat und daß man diese Rechte nicht strafflos ausüben darf. Ihr Herr tief ihr immer so still nach und, indem er sie innig umarmte, fragte er: „Liebst Du mich?“

Die kleine Emilie, obzwar sie nichts Warmes in ihrer Seele fühlte, dachte an den Befehl ihres Vaters und sentte rasch die dunklen, blauen Augen, während die Winkel ihres Mundes sich schmerzlich zusammenzogen zu einem „Ja“

Ihr Vater lächelte die gesenkten Augen; damals klang täglich einmal oder mehreremal an sein Herz der zitternde Ton: Ja.

Als dann Herr Johann Kraker nicht mehr so oft „mein Schwiegersohn, der Director“ wiederholte und auch Frau Kraker es sich abgewöhnt hatte, seine Hand zu fassen, konnte durch die Stille des Zimmers das Weinen eines Kindes. Der kleine, aufgeregte Leo Gerber schrie aus vollster Lunge, daß er der Herr sei im Hause.

Einmal überraschte sie der Vater, als der kleine Junge sich dort an der Seite der Mutter schaukeln ließ in einer wunderbaren, kleinen, blaueisernen Wiege. Das Antlitz der Mutter war aber gegen das Baby gerichtet, als sie der Herr wieder fragte: „Also liebst Du ihn?“

Ihr Herz zitterte, als sie antwortete: „ob und wie ich ihn liebe“. Und aus ihren Augen rollte eine große, schwere Thräne auf die weißen Spitzen der Wiege, Gerber sagte damals im Amte, daß er der glücklichste Mensch der Welt wäre, wenn seine Frau geheilt würde und noch am selben Tage rief man ihn dringend an das Krankenbett der Frau. Ein hartes Fieber hatte sie befallen.

Verzweifelt rannte er nach Hause und seine Knie zitterten vor dem Bette der kleinen Emilie. Die Aerzte ermahnten ihn zur Ruhe, aber aus dem erschrockenen Manne brach der Schmerz und er bat stehend jene, die ihn umstanden: „Rettet sie doch, ich hab' sie ja so geliebt, ich war ja so glücklich“.

Als ihm Niemand antwortete, ergriff er die beinahe durchsichtige Hand der armen, kleinen Frau und er sprach sie an, im zärtlichen verliebten Tone: „Ich liebe Dich, meine Einzige. Bleibe bei mir, Du wirst ja so glücklich leben, nicht wahr, auch Du liebst mich ja!“

Die kleine Emilie wiederholte kaum hörbar: „Ja ...“ Dann sentte sie für ewig die Augen.

Muster
franco
ins
Haus.
Grösste
Auswahl.



D.R.P.

Buxkin

für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05

Cheviot

für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85

versenden franco direct an Jedermann.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Original Houben's
Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.
Höchstes Nutzereffekt.

Als bester Gas-Ofen
officiell anerkannt.

Nur echt, wenn mit Firma.
Hundert Zeugnisse.

Katalog franco.

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen, 1895

Fabrikant des Aachener Badeofens.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Solide Schuh- und conrante Lederwaaren

läuft man reell und am billigsten bei 3882
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Mützen- u. Filzhüte.

Unbedingt billigste Bezugsquelle für Mützen
und Filzhüte.

H. Profitlich Nachfolger

20 Metzgergasse 20.

Kinder-Mützen, blau Cheviot	von 25 Pfg. an
" " Sammet	" 50 "
" " in Plüsch	" 35 "
Herren-Mützen, Stiehl. Wollstoff	" 50 "
" " Jute	" 50 "
" " Deckel	" 85 "
Herren-Winter-Kappen	" 1 Mk. "
Filzhüte, Knaben- und Herren-,	" 1 " "
Regenschirme	" 1.25 " "

Man bittet, genau auf die Firma H. Profitlich
zu achten. 1317

Papierwaaren,

Schreibwaaren,

Schulartikel,

Japan- und

Chinawaaren

werden wegen Geschäftsaufgabe
zum Einkaufspreise abgegeben
Marktstraße 26, 1 rechts.

1689

Neu eröffnet!

Möbel-Lager

von Jean Meinecke

Schwalbacherstraße 32

Eingang durch den Garten.

Grosse Auswahl

in Betten, Garnituren in Plüsch- und Kameltaschenbezügen,
einzelnen Sophas und Sesseln, Kleider- und Spiegel-
schränken, Herren- u. Damenschreibtischen, Schreibsecretären,
Waschtoiletten, Verisfous, Gallerieschränken, Kommoden,
Nachtschränken, allen Arten Tischen und Stühlen, Hand-
tuchhaltern und Kleiderständern, Paneele, Servir- und
Nähtischen u. s. w. 1729

Grosse Auswahl
in Spiegeln und Trümeaux, sowie ganzen
Zimmer-Einrichtungen
zu äußerst billigen Preisen.



L. Stemmler, Juwelier,
Langgasse 50, Neubau, Ecke Kranzplatz,
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
sein reiches Lager in
Juwelen, Gold- & Silberwaaren.

Alle Aufträge werden im eignen Atelier aufs Feinste ausgeführt.
Reellste Bedienung, allerbilligste Preise.

Großer Weihnachts-Ausverkauf in
Damen-Confection

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Stoff-Jaquetts von 8 Mk. an. Seiden-Plüsch-Jaquetts von 30 Mk. an. Stoff-Capes und Bragen mit und ohne Wattierung von 18 Mk. an. Seiden-Plüsch-Capes und Bragen von 40 Mk. an. Abend-Mäntel mit und ohne Wattierung von 15 Mk. an. Regen-Valotots und Cape-Mäntel von 14 Mk. an. Costüme, Plousen u. Morgenröcke zu allen Preisen.
Ein großer Posten Golfscapes, Durchschnittspreis 15 Mk.

Gegenstände von voriger Saison zu jedem annehmbaren Preise.

Martin Wiegand,
Bitte meine Schaufenster zu beachten.



C. Kemmer, Uhrmacher,
Kirchgasse 31, Ecke der Friedrichstr.,
empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein neu assortirtes Lager in
Taschenuhren, Regulatoren, Haus- und
sonstige Uhren, Ketten aller Art, Musikwerken als:
Symphonion, Polychon, Mignon, Ariston in größter
Auswahl zu billigsten Preisen.

Schweizer Musikwerke werden zu jedem
annehmbaren Gebote ausverkauft.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
1000 Verkaufsstellen Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

aus gebrannt aus Gerstendarm und Roggenkorn von
C. S. Wagerfleisch, Wiesmar a. d. Oise.
Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Lager im Jahre 1734.
Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1.50 zu haben:

C. Acker, Hof, am Markt.
C. Probst, Albrechtstr. 16.
G. Blicher Nachf., Wilhelmstr. 24.
Fr. Blank, Bahnhofstr. 12.
H. Schlegel, Hof, Schiller-
platz 2.
Fr. Straßburger, Kirch-
gasse 12.
J. M. Roth Nachf., Al-
burgstr. 1.

Ad. Wirth Nachf., Kirch-
gasse 1.
August Engel, Hoflieferant,
Taunusstr. 4.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
J. Haub, Mühlengasse 13.
Oscar Siebert, Taunus-
strasse.
Chr. Rittel Wwe., Häfner-
gasse 2.

Photographie!

L. Schewes,

Taunusstrasse 3.

Bitte das geehrte Publikum, die für Weihnachten
bestimmten Aufträge baldigst an mich gelangen zu lassen.
Insbesondere Vergrößerungen und Kolorits.
1834 D. D.

Schönes Weihnachts-Geschenk!

Rollschutzwände empfiehlt bestens
Hermann Müller,

Düsseldorf, Schützenstrasse 49.

la Sonigkuchen

sowie Neuwieder, Baseler und Pfälzerkuchen empfiehlt in
feinster Qualität zu äußersten Preisen die

Brod- und Feinbäckerei Urbas,

Schwalbacherstrasse 11.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter sehr Neuheiten) findet man anerkannt bei 3892
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Markoldy, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Aufträge zu beachten.

Fix-Fener-Anzündler.

Beste Feneranzündler der Gegenwart

Brennen mittelst Zündholz sofort mit lebhafter Flamme und
bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf,
Lohfäden, Kohlen, Briquettes u. Holzsparrück. Reine
und bequeme Handhabung. Jede Fener- und Lebensgefahr, wie
bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen
Zündern, die wenige Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer
Brennmaterialien — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe,
Eier, Beefsteaks u. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln
10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

1907 Franz Thormann, Fabrikant,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.

**Kaffee, Thee,
Cacao, Chocolate,**
sowie sämtliche

Kolonialwaaren

in reicher Auswahl 1085

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15,

Hohe Wasserstiefel 10 u. 12 Mk.

Arbeitschuhe 5—6 Mk., Englisch-Leder-Socken,
Wärmse,
Winterchuhe, Genden,
Holzchuhe, Wintermähen u. Hüte

empfiehlt zu billigsten Preisen. 1810

Michelsberg 16 P. Schneider, Hochstraße 13.
Reparaturen sofort, gut und billigt.

**Zu passenden
Weihnachts-Geschenken**

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfiehlt das
Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft

von
Karl Wittich, Michelsberg 7

Ecke Gemeindebadgäßchen.

Korbessel, Nähständer und Handarbeitskörbe,
Blumentische u. Ständer, Blumen- u. Wand-
körbe, Papierkörbe u. Wäschepuffs, Markt-
körbe u. Taschen, Servier- u. Flaschenkörbe,
Wasch- und Reisekörbe, Damen- und Strich-
körbe, Theelöffel- u. Schlüsselkörbe, Messer-
fantasie u. Taschkörbe, Puppen- u. Kinder-
stühle, Puppengarnituren und Puppen-
wagen, Servierbretter und Gewürzkränze,
Salz- und Mehlkörbe, Waschkübel u. Gütten,
Holzwaaren u. Spahnkörbe zum Brennen und
Malen. Ferner alle Sorten Schwämme u. Fenster-
leder, Zahn- und Haarbürsten, Kleider- und
Wischbürsten, Besen und Borstenwaaren,
schöne Bürstengarnituren, Kämme, ächte
Schildplatt und Hornnadeln, Aufsteck- und
Seitenkämme, Reis- und Puppenkämme in
größter Auswahl und billigsten Preisen.

Neuanfertigungen, Bestellungen und Reparaturen
in eigener Werkstätte schnell und billigt in Korb- und
Bürstenwaaren. 1831

Aepfel

per Pfund 8 und 10 Pfg., selbstausgelassene Schmelz-
butter per Pfd. Mk. 1.—, Zucker per Pfd. 26 Pfg.
Feinstes Mehl per Pfd. 20 Pfg., sowie sämtliche
Specereywaaren billig und gut zu haben bei

Fritz Weck, Frankenstraße 4.

Abfallholz per Centner Mk. 1.50

franco Haus empfiehlt

1000 **Aug. Külpp, Hellmündstraße 41.**

gebrauchte Sachen, Möbel, Gold, Silber,
Kleider, Schuhwerk, Teppiche und Alles
Denkbare kauft zu hohen Preisen 1765

Alle

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt,
Schneegelberger u. Hannemann. Verantwortliche Redaktion:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Otto von Behren; für den Inseratenteil: J. B. A. Peiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Marktstraße 29 **E. Bücking,** Marktstraße 29.

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handlung

empfehle sein reichhaltiges Lager in

Uhren & Schmucksachen aller Art

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle in reichhaltigster Auswahl

Cigarren eigener Fabrikation,

von Mk. 2.50 bis Mk. 15.— pro Hundert, ferner

Importen, sowie russische und türkische Cigarretten

in eleganten Weihnachtspackungen.

1713

Fabrik-Niederlage:

Marktstr. 26,

Louis Wolff,

Fabrik-Niederlage:

Marktstr. 26.

Bitte genau auf No. 26 zu achten.

Back-Artikel.

la. große neue Mandeln 95r. per Pfund 90 Pfg.
la. " " Haselnüsse " " 80 "
extra helle Arab. Sultaninen " " 60 "
la. " " Rosinen " " 40 "
la. " " schöne Corinthen " " 30 "
hochprima Citronat und Orangat.
feinstes Confectmehl p. Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 20 Pf.
" Ankenmehl " " 20 " " 5 " 19 "
feines Kochmehl " " 16 " " 5 " 14 "
feinster Puderzucker per Pfund 34 "
gemahlener Rappinade " " 28 "
Citronen schöne neue Frucht " Stück 10 "
Ferner: Feine Vanille-Chocolade, Stenzender,
farbig, Backblaten, Strohhornsalz und Pottasche ge-
reinigt, Anis, gestiebt, sowie sämtliche Gewürze.
NB. Mandeln und Haselnüsse werden gratis gerieben
und gest. Bestellungen prompt und frei ins Haus
geliefert. 1919

W. Stauch,

Schwalbacher- und Friedrichstraße Ecke 48.

Steinerne Sauerkrautständer

kauft man am billigsten bei

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Passende Weihnachtsgeschenke
in großer Auswahl, als:

Seiden- u. Filzhüte, Regenschirme
für Herren und Damen,

Mützen eigenen Fabrikats,
Leinene Kragen, Manschetten u. Vor-
hemden, Cravatten aller Arten,
Hosenträger, Herren-Blacéhandschuhe
u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Braun, Kürschner.

13 Michelsberg Wiesbaden, Michelsberg 13.

Möbel u. Betten Seegrasmatrache 10 Mt., Strohsack
5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen
6 Mt., Rohrstütze 3 Mt., lack. pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's,
Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.

W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.

Willkommene
Weihnachts-Geschenke

für jede Hausfrau sind meine

Tischbestecke jeder Art,

in allen Preislagen und feinsten Qualität — 6 Messer und 6 Gabeln von Mt. 3.75 an.

Küchen- und Grandirbestecke

in gewöhnlicher bis zu feinsten Ausführung.

Besteck-Etuis.

Scheeren in reichster Auswahl.

Für Herren zum Selbstrasiren:

Rasirbestecke, complete Rasirgarnituren,

Toilettegarnituren, acht amerikanische Rasirhobel

u. s. w.

Schlittschuhe für Herren und Damen

— neueste Muster und größte Auswahl. —

1748

G. Eberhardt,

Messerwaarenfabrik,

Langgasse 40.

Langgasse 40.

Als nützliches
Weihnachts-Geschenk



empfehle meine vorzüglich be-
währten

Nähmaschinen

aus den Fabriken

Adolf Opel

in Düsseldorf

und 1888

Seidel u. Naumann

in Dresden.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Nadeln aus der berühmten

Fabrik v. **Leolammertz.**

Feinstes Maschinen-Öl und

sämtliche Ersatztheile. Repa-
raturen schnell u. mit Garantie.

Hugo Grün, Kirchgasse 19.

Kohlen

besten und billigsten Hausbrand empfiehlt in stets frischen
Bezügen **Joseph Huck, Römerberg 12.**

Empfehle

sämtliche Colonialwaaren

in nur prima Qualitäten bei streng
reellem Maass u. Gewicht zu mindestens
gleich billigem Preise wie jede Con-
currenz.

Adolf Saybach,

22 Wellrichstraße 22.

1703

Prima Qualität Englischleder-Hosen
zu stannend billigen Preisen.

Englischleder am Stück sowie Reparaturen in meiner
eigenen Schneiderwerkstatt im Hause werden billigt berechnet.

A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repa-
rirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei
Karl Wittich, Holz- u. Korb-, Bürstenwaaren-Geschäft, Michelsb.

Franz Bossong,

Buchhandlung und Antiquariat.

Bilderbücher.

Jugendchriften.

Geschenkwerte.

Romane.

Novellen.

Papierwaaren.

Atlanten.



Kirchgasse 45, am Mauritinsplatz.

E. PIERSON'S VERLAG IN DRESDEN, LEIPZIG UND WIEN.

W**Das schönste
Weihnachts-Geschenk**

für jeden Gebildeten ist ein Werk von

Carl Baron Torresani,des grössten deutsch-österreichischen Humoristen
der Gegenwart.

Aus der schönen wilden Lieutenantszeit Roman aus dem
österreichischen Cavallerieleben. 3. Aufl. 2 Bde. M. 6,—
fl. 3,80, 1. Prachtbd. M. 8,— fl. 4,80.
Schwarzgelbe Reitergeschichten. 2. Aufl. M. 4,— fl. 2,40,
in Prachtband M. 5,— fl. 3,—.
Mit tausend Masten. Rom. 2. Aufl. M. 3,— fl. 1,80, in
Prachtband M. 4,— fl. 2,40.
Auf gerettetem Kahn. Roman. 2. Aufl. M. 4,— fl. 2,40,
in Prachtband M. 5,— fl. 3,—.
Der beschleunigte Fall. Roman. 2 Bde. M. 10,— fl. 6,—,
in Prachtband M. 12,— fl. 7,20.

Die Juckercomtesse. Roman 3. Aufl. M. 3,— fl. 1,80, in
Prachtband M. 4,— fl. 2,40.
Oberlicht. Wiener Künstler-Roman. 2. Aufl. M. 5,—
fl. 3,—, in Prachtband M. 6,— fl. 3,60.
Ibi Ubi. Ernste und ausgelassene Soldatengeschichten.
M. 4,— fl. 2,40, in Prachtband M. 5,— fl. 3,—.
Neu! Aus drei Weltstädten. Mit d. Portrait d. Verfassers
in Heliogravüre nach einer Kohlenzeichnung v. Ludw.
Michalek. M. 5,— fl. 3,—, in Prachtbd. M. 6,— fl. 3,20.

Zu beziehen durch die hiesigen Buchhandlungen.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

zu Schwerin i. M., Grenadierstrasse 24, Fernsprech-Anschluss No. 64.

Verwaltungsrath:

Rittergutsbesitzer W. Hillmann, Hl. Arnkrow.

Vorstand: C. Sidor, Rostock.

Hausgutsbesitzer H. Petersen, Hoppnerade.

Verwaltungsrath:

Rittergutsbesitzer H. Staudinger, Lubsee.

Rittergutsbesitzer F. Mejar, Penzin.

Gutsbesitzer H. Priester, Hinter-Wendorf.

Direction: Carl Gütschow.

Das Versicherungs-Capital stieg in 1894 auf

6 Millionen Mark.

Die Gesellschaft erleidet den Schaden, welcher durch den Tod des versicherten Thieres oder

durch nothwendig gewordenen Töten desselben entstanden ist, mag der Tod oder die Nothwendigkeit

des Tödens durch Krankheit oder Unglücksfälle herbeigeführt sein.

Die Versicherung geschieht in vier gesonderten Abtheilungen, die Prämienhöhe sind niedrig

bemessen, jedoch der Verlustrücklage angepasst, sie betragen

in Abtheilung I* Pferde 2½ bis 5% je nach dem Risiko,

in Abtheilung II* Rindvieh 3½%,

in Abtheilung III* Schweine 6%,

in Abtheilung IV* Schlachtvieh-Versicherung pro Thier

2 bis 8 Mark,

wogegen diejenigen Verluste ersetzt werden, welche bei dem auf einem Schlachthof

eingeführten Schlachtvieh, insbesondere durch die Veranlassung der geschlachteten

Thiere und deren Fleischtheile, einschließlich bestimmter Organe, eintreten können.

Die Versicherungsbedingungen der Gesellschaft tragen billigen und gerechten Forderungen

in jeder Weise Rechnung, dieselben sind sowohl den hiesigen Verhältnissen als auch den vom deutschen

Landwirthschaftsrath vorgeschlagenen und vom Preussischen Ministerium für Domänen, Landwirthschaft

und Forsten empfohlenen Normalbestimmungen eng angepasst.

Die sich immer mehr steigende Mitgliederzahl sowie überhaupt die ganze Entwicklung der

Gesellschaft, die alle Erwartungen weit übertroffen hat, zeugt von dem Vertrauen der interessirenden

Kreise zu den Einrichtungen und der Verwaltung derselben.

Berechnete Interessenten werden gebeten, sich Bedingungen und Statuten von den überall

errichteten Agenturen oder von der Direction der Gesellschaft zu Schwerin, Grenadierstrasse 24,

abzuholen.

Tüchtige und zuverlässige Inspectoren und Agenten finden, wo die

Gesellschaft noch nicht vertreten, gute Stelle.

„Drei in Einer“!

vereinigt die neue, jetzt weltberühmt gewordene

„Original-Triplex“

Nähmaschine in sich, denn sie näht nicht nur den gebräuchlichen
Doppeltreppstich, sondern auch je nach Wunsch mit dem Obergarn
allein, oder auch mit beiden Fäden zusammen: Kettenstich, Zier-
oder Stichtich mit Garn, Seide, Wolle oder Goldfaden
und bietet außerdem den großen Vortheil, daß sie ohne Apparat prach-
tlich stopft in Weißzeug, Gebild, Tricot oder Kleider. Kein
Anschrauben eines Apparates. Ein Druck auf einen Knopf
bewirkt die eine oder andere Stichtart.

Niemand versäume, sich dieses Ideal-Modell einer
Nähmaschine anzusehen im Alleinverkauf für Wiesbaden und
Umgebung bei

Fr. Becker, Mechaniker, Kirchgasse 11.

Größtes Lager aller bewährten Nähmaschinen.

Handnähmaschinen schon von 20 Mark an.

Langjährige Garantie. Unterricht gratis. Prospekte frei.

Gasglühlicht Dr. Auer

kostet von heute ab komplett: Brenner, Glühkörper und Cylinder

nur 5 Mark

bei

Christian Hardt,

Poststraße 21.

Telephon 251.

**Zu Weihnachts-Geschenken
Uhren-, Gold- und Silber-
Waaren**zu billigen Preisen empfiehlt unter Garantie,
Trauringe, Haarketten
(incl. Flechten)**W. Beuerbach, Uhrmacher,**
Ellenbogengasse 15.

1784

!!! Achtung !!!Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-
such zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen
Autoritäten empfohlenen**Schweine-Mast- und Ferkelpulver**
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie,**
Wiesbaden, und **Th. Schilp, Drogerie**
in Erbenheim.

3804

Mainzer Dampf-Färberei u. chem. Bäscherei
von **Fried. Reitz.**Ein Kleid zu färben Mk. 2.—, ein Kleid zu waschen
Mk. 2.—, ein Herren-Anzug zu waschen Mk. 2,50,
eine Hose zu waschen 70 Pfg., eine Weste zu waschen
50 Pfg., Gardinen zu waschen à Blatt 60 Pfg.

Annahme bei

A. Matthes, Langgasse 7.

1504

Brennholz.**Abfallholz** per Str. M. 1,20,
Anzündeholz „ „ „ 2,20.

frei ins Haus liefert

W. Gail Ww.

Telephon Nr. 84.

Für die Rheinische Hypo-
thekenbank in Mannheim
werden Hypotheken-Darlehen
mit und ohne Amortisation und
zu billigen Bedingungen ver-
mittelt durch**Rechtsconsulent H. C. Müller,**
Neugasse 4.**Wandeln p. Pfd. 70, 80 u. 90 Pfg.**

Confectmehl per Pfd. 16, 18 und 20 Pfg.,
Neue Rosinen 30 Pfg., Sultaninen, Citronat, Orangen,
Citronen, Wall- und Haselnüsse, Feigen 25 Pfg.,
Datteln 30 Pfg., große Naronen 10 Pfd. M. 1,40,
Weihnachtslichter per Dyd. 10 Pfg., Carton bis 60 St. 45 Pfg.,
Christbaum-Confect per Pfd. von 50 Pfg. an
Nährb. Gebäck, große Auswahl, Bader von 10 Pfg. an

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Filialen.

Wandeln werden jederzeit unentgeltlich gemahlen. 1931

Zur Anfertigung eleganter Herrenkleider
neuester Facon empfiehlt sich**J. Riegler, Langgasse 43 I.**

1676

Kein Laden.

F. Lammert,

Sattler, Grabenstraße 9,

empfiehlt seine selbstverfertigten
Schulranzen u. Taschen-
Hand- und Reisefässer,
gewöhnliche u. geflickte Hosen,
träger, Touristentaschen,
Cigarrenetuis, Porte-
monnaies, Plaidhüllen,Pisadriemen etc. zu billigen Preisen.
Montiren von Stickerie und Reparaturen an Schaufeln
und Spielpferden werden bestens besorgt.

1887

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Uhren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuertest, sobald es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kette Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Echte

Müller's
Patent-
Accord-
Zithern, in einer Stunde ohne
Rosenkenntnis und ohne Lehrer
zu erl. Brachinstrument. Kosten
früh M. 16. — jetzt nur M. 12. —,
solange der Vorrath reicht, bei
O. C. F. Mither, Hannover,
Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik
in Hannover, II, Steinthorfeldstr. 19.
NB. Allen werthen Bestellern
gebe noch 1 H. Musikinstr. umsonst,
nur damit Sie sich von der Güte
u. Preiswürdigkeit meiner Fabri-
kate überzeugen können. **D. O.**

Bedarfs-

Artikel
für Herren u. Damen
versendet **Bernh. Taubert,**
312b Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 313b

Reparaturen

an Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Unterricht

im Damen-Frisiren
ertheilt **1429**
J. Hieke,
Wiener Damen-Friseur,
4 kl. Kirchgasse 4.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied **345**
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseefische 2,50 M. —
120 bef. europäische 2,50 M. bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.
Sonderpreise gratis. 265b

Heirath.

185 reiche Partien
sende zur Auswahl.
Off. Journal Berlin-Charlotten-
burg 2. 355b

6-8 Herren finden guten

Wittagsstisch
zu 60 Pfg. Nacht-Essen
40 Pfg., Essen außer d. Hause
60 Pfg., 1 M. und höher.
Restaurations Rheinlust
Albrechtstraße 21. 1699

Dr. J.

Anfang 40er, mit durchaus
selbstlosen, reformatorischen,
freisinnigen Tendenzen sucht
die Bekanntschaft einer
wirklich hochgebildeten
Dame mit hervorragenden
Charakter-Eigenschaften, die
sich für alles Schöne und
Gute begeistern kann.
Briefe erbeten unter
R. 22 an die Expedition
dieses Blattes. 8770*

Schirm-Reparaturen

Ich empfehle mich in allen
sowie im Ueberziehen und Durch-
nähen der Schirme. **Frau Paul,**
Nähergasse 3 bei Koffi. 8781*

Anfertigung

moderner, gut-
sitzen der Herren-
und Knabenkleider. Reelle Bed.
W. Schöne, Röderstraße 6. a

Schuhmacherwerkstatt

Selenenstraße 1,
Vorderhaus Frontspiz.
Herren-Sohlen und Fled, prima
leder, M. 2,80.
Damen-Sohlen und Fled, prima
leder, M. 2. —.
Bei Bestellung durch Postkarte
wird die Arbeit abgeholt u. sofort,
sp. in 12 Stunden wieder zurück-
besorgt. 1488

Maßarbeit

für normale und
außernormale Füße wird unter
Garantie für gutes Material und
Sitz angefertigt und halte mich in
Stadt u. Land bestens empfohlen.
Jacob Kaiser.

Sie haben nicht mehr beim

Gebrauch von
Walthers
Zwiebel-Bonbons
zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Otto Siebert.** 219b

Krankenpfleger

ärztlich geprüft, empfiehlt sich zur
Tag- und Nachtpflege
H. Schalenberg,
8736* Dranienstr. 48.

Technikum

mit
Höchst-
Auszeichn.
Strelitz
Zwei
Bahn-Stdn.
von Berlin. Tgl. Eintr.

Elektro- u.

Maschinen-
Ingenieur,
Aahn-, Bau-
gewerk-
u. Architek-
tur-Schule.
Tgl. Eintr.

Dir. Hitenkolar.

500 Mark in Gold

Franz Ruhn's Alabaster-
erörne M. 1,10 und M. 2,20
und Cremefarbe 50 Pfg. und
80 Pfg. amtlich attestiertes
bestes Mittel gegen Sommer-
frosen, Leberflecken, Mitesser u.
Vorbeugungsmittel gegen
Sautröße. Erhält den Teint
blend. weiß und jugendfrisch.
Man achte genau auf Schutz-
marke und Firma **Franz Ruhn,**
Kronenparf., Nürnberg. In
Wiesbaden nur bei **G. Roe-
bus,** Droge, Taunusstraße 25,
C. Brodt, Droge, Albrecht-
straße 17a, W. Schild, Droge,
Friedrichstr. 16, 2. St. l.,
Droge, Langg. u. Otto Siebert,
v. a. - in dem Rathshaus. 36931 V

Zur Weihnacht empfohlen:

Fürst
Wismar's Porträt,
das beste aus Professor F. von
Leubachs Meisterhand. Kupfer-
ätzung 60:80 cm. Ein vor-
nehmer Wandschmuck ist nicht
denkbar! Eigenhändig vom
Maler-Fürstler sowie Prof. v. L.
autorisirt. Näheres hervor-
gehoben durch die Presse: Daheim,
Post, Hamb. Nachr., Schles. Ztg.,
Tgl. Rundsch., Boff. Ztg., Köln.
Ztg. u. f. w. und besonders em-
pfohlen durch die Centralst. des
Bundes der Landwirthe.
Preis 12 Mark. Muster Prospekt
gratis, Packung und Porto bei
Bezugnahme auf dies Inserat frei
G. Heuer & Kramm, Kunstverlag,
Berlin W., Frobenstr. 17.

Geschäfts-

Eröffnung
Steingasse 28.
Wegen billiger Ladenmiete
bin ich im Stande Regulature
von M. 10 an zu liefern. Reinen
einer Taschenuhr M. 1,40, neue
Feder M. 1. — 8589

Chr. Lang,

Uhrmacher, Gold- u. Silberarbeiter
28 Steingasse 28.

Kaufsuche.

Ein kl. Häuschen zu
kaufen gesucht. Unterhändler verboten.
Preisangabe erw. Offert. D. D.
Hauptpostlagernd hier. 8782*

Herren-Regenmantel

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
A. O. a. d. Expedition.

Es wird eine gebrauchte

Getriebe mit od. ohne Stro-
sack zu kauf. ges. Gef. Off. bel.
man mit Preisang. unter 150 an
d. Exp. d. Bl. niederl. z. wollen.

Uhrkette

Junge Kanarienvögel (Br.
Hanz. Stamm) von M. 5
und M. 6 an zu verkaufen
8307 **Morigstraße 8, 3. St.**

Kanarienvögel,

sehr gute Sänger in jeder Preis-
lage zu verkaufen. Näheres
Wellstr. 15, 5. l. 1842

Eine Schlittenkufe

für Milchschlitten geeignet zu verk.
1880 **Kirchgasse 56.**

Kinder-

Schlitten
gut erhalten zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
K. M. an die Exp. d. Bl. 1966

Fahrräder,

Rissenreif und
Pneumotif, neu
und geb. pass. zu Weihnacht-
geschenken verkauft zu und unter
Fabrikpreis. **Joh. Kroetsch,**
Kellerstraße 12. 8762

Junge Brieftauben,

Schwalben u. zu verkaufen.
a 10 M. Schwalbacherstr. 10.

Ein Kinderbett

mit Sprung-
rahmen und
Matratze für 12 M. zu verk.
a **Morigstr. 44, Frontisp.**

Flaschenschrank

eisern, verschießbar, wie neu, für
Herrschaft passend, zu verkaufen
Karlstr. 40. Part. 8690*

Kameeltaschen-Divan,

2 Betten, Kartoffelkasten,
Wandgestell, Bretter u. dgl.
billig zu verkaufen **1740**
Römerberg 14, Part.

Fleisch-Anzunderholz,

ganz
trocken, kurz geschn., fein geschn.,
per Sack 50 Pfg. (22 Pfd.) empf.
1785 **L. Debus, Roosenstr. 7.**

Ein schöner, großer,

wachsamer Hund
billig zu verkaufen **8579***
Steingasse 17, Part. rechts.

Mehrere Puppenstuben u.

Küchen zu verkaufen
a **Adlerstraße 31, 2. St.**

Stroh

Gebund 30, 40
u. 50 Pf. zu h.
8645 Steingasse 23.

Zu

Capitalien
6200 Mk. auf erste
Hypothek
gekauft. Adresse in der Exped.
dieses Blattes. 383b

vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Okt. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1088

Adlerstr. 52

eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstr. 54

ein gr. Zim.
u. d. Straße
nebst Keller auf 1. Jan. z. v. a

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1089

Albrechtstraße 9

2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
mit Küche sofort zu verm. 1586

Dohheimerstr. 28,

Mittelbau, Partierre und
1. Stock sind je 1 Zimmer und
Küche nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. 1559

Lehrstraße 1

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche, sowie ein einzelnes
Zimmer zu vermieten. 1983

Dambachthal 2

fehl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche
u. Kell. an ruh. Stelle sofort od. sp.
zu verm. Näh. das. 2. St. 1412

Drudenstraße 3

sind zwei schöne Zimmer mit oder
ohne Mansarde zu verm. 1738

Frankstr. 15,

3 Zimmer
und Küche per sof. zu verm. 1873

Goldgasse 17,

Seib., sind 2 Zimmer u. Küche
sof. zu verm. Näh. das. 1. St. a

Helenenstr. 22

Mansard-
wohnung
1 Zim., Küche u. Kell. z. verm. 1859

Michelsberg 20

ein großes Dachzimmer auf sofort
zu vermieten. 1961

Roosenstraße 7

eine Wohnung von 2 Zimmern
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a 1. Jan. zu verm. R. 1. St. l. 1816

Römerberg 37

Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder Webergasse 18, l. 1403

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulgasse 4

eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1366

Schnlg. 5

zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Schwalbacherstr. 63

sind 2 Zimmer und 1 Zimmer
nebst Küche und Keller sofort
zu vermieten. 1832

Steingasse 23

ein Dachlogis zu vermieten. a

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Gasabz. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Vorderh. Part. 484

Webergasse 43,

Hsh. 2 St. erhält ein junger
Mann schönes Logis.

Walramstr. 37

2 Manf. a. gl. sp. zu verm. 732

Philippenberg 2

ein Zim. zu
verm. 1720

Friedrichstr. 14,

ist eine
leere Mansarde billig zu verm.
Näheres in der Buchbinderi. a

Ellenbogengasse 9

sind
sofort
Werkstätte für Schreiner u. 17
M., Wohnung Vorderhaus 25 M.,
dito Hinterh. 12 M., Mansard-
zimmer 4 M. R. Marktstr. 22,
Lendle, Möbelgeschäft. 1953

Möhlzimmer

Bertramstr. 8, 3 St. d. r.
möbl. Zim.
mit oder ohne Venf. zu verm. 8295*

Bertramstr. 2, Part. l. möbl.

3 Zimm. ruh. Lage z. verm.

Bleichstraße 26

2. St. r., ein schön möbl. Zim.
zu vermieten 8744*

Friedrichstraße 10, 5. St. st.

ist ein möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 8577*

Hermannstraße 4,

1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Hirschgraben 14,

links
ein möbl. Zimmer zu verm. a

Kastellstraße 5, 1. St. möbl.

Zim. zu verm. Pr. 8 M. 1705

Wellstr. 14, 2. Stock

erhält ein ausf. jung. Mann
schönes Logis mit Kof. 8768*

Stallgasse

Tüchtiger Küchenchef sucht
Stelle. Empfiehlt sich auch
zur Aushilfe. Näheres
a **Saalgasse 16, 1. Stod.**

Eine feinschmeckerische

Hamburger Köchin
sucht Stellung, evtl. auch zum
Alleindienen 8763*

Goldgasse 3, 2. Etage.

Eine tüchtige selbständ. Frau
empfiehlt sich zum Waschen
und Bügeln Frankenstr. 18,
1. Trete rechts.

Kleidermacherin

sucht Beschäftigung. Zu und
Außer dem Hause. Näheres
Adlerstraße Nr. 30, 1. Etage
hoch. 1842

Eine geübte Kleidermacherin

sucht noch Beschäftigung in
und auß. dem Hause. Näh. 8768*
Schwalbacherstr. 35, 5. l. r.

Eine perfekte Büglerin

sucht noch einige Tage in der
Vormache Beschäftigung. Näh.
Adlerstr. 30, 1. St. h. 1986

Eine jae. gew. bef. Frau

per. im Serviren empl. sich
den geübten Herrschaften. Näh.
Frankenstr. 17, 3. St. r. 1746

Ein tücht. Mädchen vom

Land sucht Beschäftigung im
Waschen und Bügeln. Näh.
a **Röderstraße 41, Dachl. r.**

Offene Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere p. Post. Stellen-
ausw. Courier, Berlin, Westend. 3.

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Arbeit finden:

1 Barbier
1 Buchbinder
1 Dreher (Holzdreher)
1 Formmacher
1 Schlosser
1 Schneider
1 Schuhmacher
1 Spengler
2 Wagner
3 Schlosser-Gebrüder
2 Schuhmacher-Gebrüder
2 Schneider-Gebrüder
1 Steinbrücker-Gebrüder g. Berg.
1 Formmacher-Gebrüder
1 Dienstmädchen
1 Köchin für Hotel
1 Weiß-Stickerin im Hause

Arbeit suchen:

2 Buchdrucker
4 Gärtner
2 Glaser
15 Hausburgen
4 Installateure
3 Krankenwärter
2 Küfer
4 Lackierer
2 Maler
2 Schmiede
5 Schreiner
4 Tapezierer
3 Tischler
4 Böttcherinnen
2 Laufmädchen
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
3 Wäscherinnen

Photographisches Atelier

Fr. Bornträger

Wilhelms-Allee

Am neuen Königl. Theater.

Am neuen Königl. Theatre.

Vollständig neu
und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.

SPECIALITÄT.

Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Rascheste Lieferung.

Reelle Bedienung.

109

REISE

empfiehlt in großer Auswahl und in bekannter Güte zu und unter Fabrikpreisen

Franz Hohmann Nachf.,

9 Grabenstrasse 9. 1853

„Meteor“-Gas-Glühlicht

übertrifft alle existirenden Glühkörper an Gasersparnis, an Lichtstärke, an Dauer der Lichtstärke. Bisher unerreicht, 65% Gasersparnis, weißes Licht, 68 Hefnerkerzen-Licht, bei höchster erreichter Festigkeit und Formbeständigkeit des Glühkörpers.

Die Fabrik lieferte im Monat September: 22 462 complete Apparate, 14 723 Glühkörper,

October: 50 519 complete Apparate, 33 828 Glühkörper,

Ein completter Apparat (Glühkörper, Brenner, Cylinder)

4.50 Mark.

Ein Glühstrumpf kostet 1.50 Mark.

Continental-Gas-Glühlicht-Act.-Ges. „Meteor“,
born. Kroll, Berger & Co., Berlin N.

General-Vertreter für Wiesbaden, Mainz und Kreuznach:

E. C. Mayer, Bureau: Neugasse 2a, 1. St.

Wohin Bestellungen zu richten sind.

Installationen werden von den Herren Gebrüder Wein-
gärtner, Faulbrunnstr. 5, ausgeführt, welche auch Aufträge ent-
gegennehmen. 1651

Geschäfts-Eröffnung.

Zu dem schon seit fünfzig Jahren bestehenden Schuh-
macher-Artikelgeschäft habe ich mit dem Heutigen ein
Schuh- & Stiefel-Lager

beigefügt.

Durch Baar-Einkäufe ist mir stets die Gelegenheit
geboten, was Preis anbelangt, jeder Concurrenz die
Spitze zu bieten; halte mich deshalb meinen werthen
Abnehmern bei Bedarf von Schuhwerk von den feinsten
solidesten bis zu den gewöhnlichsten Qualitäten aufs
Beste empfohlen 1855

Rob. Fischer,

Schuhlager u. Lederhandlung

Neugergasse 14.

Emil Strauss,

vorm. C. u. M. Strauss,
Langgasse 9,
Eingang durch das Thor.

Grosses Lager

Kasten-, Polster- u. Luxusmöbeln.

Durch Ersparung der Ladenmiethe billigere Preise.
Schreiner-, Tapezier- u. Decorationsarbeiten
werden in eigenen Werkstätten unter persönlicher,
fachmännischer Leitung ausgeführt. 1975

Man verjäume nicht die selten
günstige Gelegenheit zum Einkauf
außerordentlich billiger Weihnachts-
Geschenke im großen

Weihnachts- Ausverkauf

mit
10—20% Rabatt

auf sämtliche Artikel der
Manufactur-Waaren-Branche
zu benutzen

im
**Mode-, Manufactur- u.
Weißwaren-Geschäft**

Joseph Haas,

4 Michelsberg 4, 4 Michelsberg 4,

nächst der Kirchgasse.

Wiener Schuhlager!

Kirchgasse 32,

1747 gegenüber dem Hotel Nonnenhof.

Empfehle zur Saison, sowie zu Weihnachten
Geschenke: Damen-Stiefel und Schuhe
von Mt. 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 10; Herren-Stiefel und Schuhe von
Mt. 5, 6, 7, 8, 9, 10; Pantoffel in Filz, Leder, Plüsch
u. f. w. von 50, 80 Mt., 1, 2, 2.50, 3 Mt. u. bis zu den hoch-
eleganteften Waaren. Ball- und Salon-
Schuhe, das Billigste und Feinste.
Specialität:

Wiener Handarbeit!

Wasserdichte Jagdstiefel.

Kirchgasse 32, gegenüber dem Nonnenhof.

Kein Laden!

Haarketten und Ohringe

sowie alle Gold- und Silberwaaren liefert am
billigsten

F. Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege.

NB. Da ich meine Wohnung Langgasse 3, 1 Stiege,
zum Laden eingerichtet habe, spare ich die bedeutendste
Ausgabe eines Geschäfts, nämlich

Ladenmiethe,

und bin deshalb im Stande, meine Waaren fast zur
 Hälfte der Ladenpreise zu verkaufen. 1979

Hochachtungsvoll

F. Lehmann,

Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege.

Prima Mandeln,

Citronat, Orangeat, Corinthen, Sultaninen,
Ammonium, Pottasche billigt bei

H. Roos, Nachf.,

1925

Neugergasse 5.

amerika empfehle er der Regierung, dieselben möglichst durch freundliches Einwirken zu beiseitigen und unserer Zukunftsruhe wieder die Wege zu ebnen. Was den Etat betreffe, so könne er nicht zugeben, daß ebenso wie in früheren Jahren die Einnahmen zu gering veranschlagt worden seien. Ueber die Veranschlagung derselben beständen Normativ-Bestimmungen. Pasten die dem Abgeordneten Richter nicht, so möge er ihre Abänderung veranlassen. Aber einfach wegnehmen lasse sich eine Spannung zwischen Matrifularumlagen und Ueberweisungen nicht. Sie sei diesmal in Höhe von 12¹/₂ Millionen vorhanden. Das zeige von Neuem die Nothwendigkeit der Reichsfinanzreform, die Herr Richter auch heute wieder durch das Schlagwort „Automat“ verdächtig zu machen gesucht habe. Einen Automaten wünsche kein Mensch, sondern eine Sicherung der Finanzen. Im Ausgabebetrag scheinen ihm die Einnahmen zum Kaiser Wilhelm-Kanal rein schematisch unter Zugrundelegung der bisherigen Einnahmen veranschlagt zu sein. Es würden Befürchtungen laut, daß ein Rückgang in diesen Einnahmen eintreten könnte, und diese Befürchtungen gründeten sich auf der Annahme, daß die Tarife zu hoch seien. Beim Fonds der Invaliditäts-Versicherung könne vielleicht eine Reduzierung der Pensionsausgabe eintreten, denn nach den Erfahrungen habe sich ein schnelleres Absterben der Invaliden herausgestellt, als vorausgesehen gewesen. Die Ersparnisse könnten zur Erleichterung in der Erlangung von Invalidenrenten verwendet werden, auch zur Gewährung von vorübergehenden Pensionen oder zur Unterstützung von Witwen und Waisen. Im Uebrigen würde er es freudig begrüßen, wenn sich die Organisation der Invaliditäts- und Altersversicherung vereinfachen ließe. Am besten wäre es freilich, die Sozialpolitischen Versicherungs-gesetze würden unter eine gemeinsame Organisation gebracht. Beim Kriegsministerium beruhe es ihn angenehm, daß eine besondere Organisation für die Fürsorge für die Arbeiter geschaffen werden solle. Die Fürsorge für die Arbeiter bewahre diese am besten vor den Verlockungen der Sozialdemokratie.

Mit tiefer Entrüstung habe sich viele das Vorgehen der Sozialdemokratie erfüllt, als das deutsche Volk sich anordnete, die großen nationalen Gedanktage zu feiern. Weiter finde im Militärstat die Forderung zur Herstellung einer neuen offiziellen Karte des Deutschen Reiches seinen Beifall. Verschiedene Forderungen für neu zu erbauende Kasernen müßten indessen zunächst sorgfältig geprüft werden. Was den Marine-Etat betreffe, so halte er im Gegentheil zum Abg. Richter dafür, daß es eine der vornehmsten Aufgaben unserer Flotte sein müsse, den deutschen Handel zu schützen. Dieser sei nächst dem englischen der bedeutendste in Europa, unsere Flotte dagegen bei Weitem die kleinste. Da versteht er es nicht, daß man gerade bei der Flotte Abstriche empfehle. Im Postetat finde sich erfreulicher Weise endlich eine geringe Aufbesserung des Minimalgehalts der Landbriefträger. Hoffentlich bleibe man dabei nicht stehen. Auf das baldige Zustandekommen des bürgerlichen Gesetzbuches lege auch er das größte Gewicht. (Beifall.)

Staatssecretär von Bötticher führt aus: Eine Correctur der Arbeiterversicherung nehmen wir in der Reihenfolge vor, wie die betreffenden Gesetze selbst entstanden sind. Die Kranken-Versicherung hat sich als geeignet bewährt. Die Unfall-Versicherung wird demnächst einer Nachrevision unterzogen werden. Bezüglich des Alters-Versicherungs- und Invaliditäts-Gesetzes liegt ein ausgearbeiteter Entwurf vor, der die öffentlich erhobenen Klagen über das Markensystem, über die Organisation und das schiedsrichterliche Verfahren abthut. Bezüglich der Zusammenlegung verschiedener Versicherungszweige finden die gemachten Vorschläge auch nicht annähernd ungetheilte Zustimmung. Der Tarif für den Nordostsee-Canal wird demnächst vom Reichstag festzustellen sei. Ob diese Bestimmung des Gesetzes erfreulich ist, bezweifle ich. Der Tarif muß sich nach den Frequenzverhältnissen richten. Mit dem Abgeordneten Richter vertritt die Regierung selbst die Veröffentlichung amtlicher Schriftstücke, die discret zu behandeln sind. Es genüge aber nicht, den Veranlasser zu ermitteln. Richter könne darin die Regierung unterstützen.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Locales.

Wiesbaden, 11. December.

Personalnachrichten. Herr Gymnasialdirector Dr. Werner in Montabaur tritt auf sein Ansuchen am 1. April 1896 in den wohlverdienten Ruhestand. — Dem Eisenbahn-Haltstellen-Aufscher Herrn Andres zu Erbach (Rheingau) ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen, dem herzoglich braunschweigischen Orden Heinrichs des Löwen affilierten Verdienstkreuzes erster Klasse verliehen worden.

Schulnachrichten. Frl. Anna Weidmann, seither Lehrerin an der Diederichschen Fortbildungsschule in Dieblich-Andersburg, ist nach St. Johann, Frl. Rathilde Bayer aus Hadamar nach Weimar engagiert worden. Beide Lehrerinnen sind in der Diederichschen Schule ausgebildet.

Curhaus. Herr Willy Birrenloven, den gefeierten ersten Tenorist des Hamburger Stadttheaters, werden wir in dem am Freitag dieser Woche stattfindenden sechsten Chlusa-Concerte als Solisten begrüßen. Herr Birrenloven, der seinen Ruf am Stadttheater in Köln als Nachfolger Emil Söde's begründete, wurde bald von Hofrath Pollini für Hamburg gewonnen und gehört seitdem zu den gefeiertesten Sängern unserer Zeit. Großes Interesse beansprucht sein Programm für Freitag, ganz besonders durch die in dasselbe aufgenommenen Friedens- und Kriegsgesänge. „Guntam“, der neuen Oper von Richard Strauß, womit Herr Birrenloven auf dem Niederrheinischen Musikfest zu Pflingten dieses Jahres in Köln einen ungewöhnlichen Erfolg erzielte. Außerdem wird Herr Birrenloven zum Vortrage bringen. Gebet aus „Rienzi“ von M. Wagner und drei Lieder: „Stille Tränen“ von Schumann, „Kling' leise, mein Lied“ von Liszt und „Neue Liebe“ von Schubert.

Der Stadtausschuß verhandelte in seiner heutigen Sitzung, in der Herr Bürgermeister Hess als Vorsitzender und die Herren Stadthalter Biedel und Stadtrath Steinhauser und Wegemann als Beisitzer fungierten, zunächst die Verwaltungstreitsache des Herrn Christian Wolfert gegen die königl. Polizeidirection hiesig wegen Verweigerung der Erlaubnis des unbefristeten Schankwirtschaftsbetriebes in dem Neubau Schwalbacherstraße 27. Seit 20 Jahren wurde in dem Mittelbau dieses Grundstücks eine Wirtschaft (Rogel's Brauerei) betrieben. Da der Eigentümer Herr Preißig dort einen Neubau, der bis jetzt im Rohbau vollendet ist, errichtet, hatte er bereits früher um die weitere Genehmigung zum Wirtschaftsbetrieb im Mittelbau nachgesucht. Dieselbe war jedoch vom Stadtausschuß in Uebereinstimmung mit Polizei und Gemeindebehörde auf Ablehnung begünstigt worden. Jetzt soll nun die Wirtschaft im Vorderbau betreiben werden und sucht Herr Wolfert darum nach. Während die Polizei das Gesuch wegen mangelnden Bedürfnisses auf Ablehnung begünstigt hatte, hat die Accise-Deputation dasselbe gutgeheißen. In der heutigen Verhandlung machte der Vertreter des Klägers, Herr Rechtsanwalt Kellerhof, geltend, daß die Wirtschaft eine bessere Restauration werden solle,

dort schon seit 20 Jahren betrieben werde und jetzt infolge des Ausbaues der Mauritsiusstraße um so rentabler sein würde. Der Stadtausschuß ertheilt dem auch, im Wesentlichen aus den geltend gemachten Gründen, die Genehmigung. — Die nächste Sache betraf die Klage des Herrn Peter Sohl gegen Polizei und Gemeindebehörde wegen Verweigerung der Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft im Hause Karlstraße 3. Das Gesuch war wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt worden. Auch der Stadtausschuß konnte trotz der Ausführungen des Vertreters des Klägers, Herrn Rechtsanwalt Dojanowski, sich von einem Bedürfnisse zur Weiterführung der genannten Wirtschaft nicht überzeugen und wies die Klage kostenfällig zurück.

Silberne Hochzeit feiern am 12. d. M. Herr Schuhmachermeister und Waschengarderobehändler Gustav Treitler und Frau, Paulbrunnstraße 3, wohnhaft. An zahlreichen Glückwünschen wird es dem alten Turner, Sänger und Veteranen von 1870/71 nicht fehlen.

Zur Sonntagsruhe vor Weihnachten. Entgegen der von uns berichteten Meldung betr. die Ausdehnung der Geschäftszeit an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten bis 10 Uhr Abends, erfährt die „Nord. Allg. Ztg.“ Folgendes: Für Berlin ist eine Anordnung beabsichtigt, durch welche den Ladenbesitzern gestattet wird, an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten die Geschäftslöcher bis 10 Uhr Abends offen zu halten, sofern sie auf die sonst gestatteten Geschäftszustände vor Beginn des Hauptgottesdienstes verzichten. Dem Blatte ist nicht bekannt, daß eine gleiche Anordnung für andere Städte beabsichtigt ist. (Hoffentlich wird sie getroffen werden. Red.)

Wiesbadener-Mainz. Der Vorstand des Vereins Mainzer Kaufleute verfolgt bereits seit längerer Zeit den Plan der directen Verbindung von Mainz mit Wiesbaden und mit dem Rheingau voller Interesse. Dementsprechend hat der Vorstand dieser Tage an die Bürgermeisterei und die Stadtverordneten-Versammlung Mainz, die Handelskammer dortselbst und die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft eine Eingabe gerichtet, worin ersucht wird, daß die Localbahn Wiesbaden-Viebrich über Amöneburg-Kastel bis nach Mainz verlängert werde. Es unterliegt kein Zweifel, daß dem Verein eine häufigere directe Verbindung dieser Plätze mit einander in hohem Maße wünschenswerth ist, und daß hier ein dringendes Bedürfnis vorliegt. (Dieses nachbarschaftliche Bestreben der Mainzer Kaufmannschaft wird von der hiesigen Geschäftswelt mit Mißtrauen aufgenommen werden, denn diese versteht sich nicht, daß man den Geschäftsverkehr, den die Wiesbadener Geschäftsleute bisher mit dem Rheingau hatten, durch das neue Project nach Mainz ablenken will. D. R.)

Der angekündigte Vortrag des Hrn. Pfarrer Knellwolff konnte gestern Abend nicht stattfinden, da die Polizeibehörde denselben wegen unzulässiger polizeilicher Anordnungen inhibierte.

Gesetz für das allgemeine Ehrenzeichen. Recht wenig bekannt dürfte eine von Friedrich Wilhelm III. herrührende und noch in Geltung befindliche Cabinetsordre sein, wonach den Wittwen und Kindern verstorbener Invaliden des Militär-Ehrenzeichens und des allgemeinen Ehrenzeichens erster Classe im Falle der Hilfsbedürftigkeit für die Rücklieferung des Ordens an die Generalordens-Commission eine Entschädigung von 45 M. gezahlt wird. Unter denselben Bedingungen werden für das Militär- und allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe 8 M. gezahlt.

Turnerisches. Heute Abend 9 Uhr findet eine Gavourturnerschule in der Turnhalle des Turnvereins Hellmündstraße 33 statt.

Der Wiesbadener Rhein- und Tannusklub hat seine Hauptwanderungen für das Jahr 1896 wie folgt festgesetzt: 8. März, Hochheim a. M. und Widenbach nach Widenbach-Diebsbergen-Walgenkappel-Hofheim-Kapelle-Weisertshorn-Hofheim-Hatterheim. 12. April, Bg. Schwalbach-Langensiefen-Niederglabach-Erbacher-Kopf und Forsthaus-Eltville. 3. Mai, Camp-Poppard-Buchholz-Ehrenburg-Brodembach a. d. Mosel, zurück durch's Mühlthal nach Poppard und Camp. 7. Juni, Oberursel-Hofe-Marl-alte Hofe-Ringwalle-Weiße Mauer-Altenkönig-(neue Hütte-Strang-Hütte)-Feldberg-Fuchstanz-Plasterweg-Cronberg. 28. Juni, Niederbrechen-Billmar-König-Conrad-Dental-Runkel-Christianshütte-Schubbad-Hochholzhausen-Burg Merenberg-Weilburg. 19. Juli, Bacharach-Steger und Minterbachthal-Perscheid-Engelsholzer-Thal-Schönburg-Oberwesel (Schiffstour). 5. bis 6. September, am Vorabend nach Simmern a. d. Hundsrück, durch das Kesselbachthal nach Schloß Dhaun und Martinstein a. d. Nahe, von da Rückfahrt. 27. September, Frankfurt a. M.-Stadtwald-Grethertshorn-Ober-Schweinsfüge-Neu-Jenburger-Dreieichenhain-Messeler-Parl-Kranichstein-Darmstadt, außerdem 9. August, Familientour-Chausseehaus-Hofe-Wurzel-Schanze-Schlangebad-Chausseehaus-Pflingttour in den Speßart.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden hielt am letzten Samstag seine erste dieswintertliche Abendunterhaltung mit Ball ab, welche sich nicht nur eines starken Besuchs zu erfreuen hatte, sondern auch vorzüglich verlaufen ist. Der erste Vorsitzende, Herr Buchhändler Franz Vossong, hielt zunächst eine kernaufgebaute und begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste, worauf Schlag auf Schlag die einzelnen Nummern des Programms folgten. Die Herren Hch. Müller, W. Naar und H. Müller erzielten durch gute Coupletts einen durchschlagenden Erfolg, ebenso erntete Herr Vossong für einen Dialektvortrag lauten Beifall. Die Glanzpunkte des Abends waren die herrlichen Veder des königl. Hofopernsängers Herrn Schwegler und die Duoscene der Herren Kurt Kraus und Franz Vossong: „Schambetst Behr“. Den Schluß bildete ein von den Herren Reuland, Müller, Naar, Groll und Stengel dargestellter Enakter: „Ein Besuch bei Dr. Faß“, welcher lebhaften Anklang fand. Punkt 11¹/₂ Uhr begann der Tanz, bei welchem eine musterhafte Ordnung herrschte und der die Anwesenden bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Alles in Allem war es eine Veranstaltung, auf die der Verein mit Stolz zurückblicken kann und die ihm sicher manchen neuen Freund zugeführt hat.

Der Stemm- und Ringelb „Athletia“ hält am Sonntag, den 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle an der Hellmündstraße eine Unterhaltung mit Tanz ab. Bei dem reichhaltigen Programm wird es den Gästen nicht an genügender Unterhaltung fehlen.

Eine Belohnung von 50 Mark hat die Verwaltung der Hessischen-Ludwigsbahn auf die Ermittlung derjenigen Personen ausgesetzt, welche in letzter Zeit wiederholt in dem Stationsgebäude in Auringen-Nebenbach eingekrochen waren und Geld gestohlen hatten.

Der städtische Bauplan Nr. 2 an der Mauritsiusstraße, enthaltend 3 a 13 □ m. oder 12 A. 52 Sq., wurde

heute Vormittag im Rathhause einer nochmaligen Vertheilung ausgesetzt. Es blieb diesmal Herr Zornlechner Frh. Heidecker mit dem Gebote von 3915 M. für die Rühle oder 43,015 M. 80 Pf. für den ganzen Bauplan Höchstbietender.

Immobilien-Versteigerung. Heute Vormittag wurde das den Eheleuten Nicolaus Hölz und Bertha, geborene Scheider zugehörige Besitzthum, an der Adlerstraße 26, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Kniestock, einem dreistöckigen Seitenbau mit Kniestock, einer Veranda mit Glasdach, einem eintöckigen Magazin, einer Glashalle mit Hofraum, zusammen 52,000 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, zwangsweise öffentlich versteigert. Höchstbietende blieb Frau Baronin Emmy v. Einsiedel in Sonnenberg mit 48,000 Mark.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Reichstag.

© Berlin, 11. Dec., Nachm.

Am Bundesrathstische: Reichschatzsecretär Graf Posadowski, die Minister von Bötticher, von Marschall, von Schellendorf u. A. Der Reichskanzler ist nicht zugegen. Graf Posadowski wendet sich in längerer Ausführungsrede gegen die gestrigen Angriffe des Abg. Richter.

Abg. Bebel äußert sich gegen die späte Einberufung des Reichstags. Derselbe hätte spätestens Anfang November seine Verhandlungen eröffnen müssen. In diesem Jahre sei der Reichstag wahrscheinlich deshalb so spät einberufen worden, weil die unheimlichen inneren Zustände dazu Veranlassung gaben.

Nach zweieinhalbstündiger Rede des Abg. Bebel erwiderte Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf: Er brauche auf die Ausführungen des Abg. Bebel betreffend die Militärverhältnisse nicht weiter einzugehen. Bebel wiederhole seine Rede jedes Jahr. Nur das Eine sage er:

Die Armee werde, wie er schon im Vorjahre angedeutet, bei inneren Unruhen selbstverständlich, wenn die Polizei nicht ausreicht oder überwältigt werde, prompt und ergreifend eingreifen.

Daß es dabei nicht mit nassen Cylinderhüten abgehe, sei selbstverständlich. Die Armee vergesse auch nicht die Schamlosigkeit und die Niedertracht der sozialdemokratischen Schmutzfinken, welche mit ihren in die Gasse getauchten Fingern das geheiligte Andenken an den großen Kaiser und die glorreichen Siege verunglimpften. (Allgemeine Bewegung und Beifall.)

(Schluß des Blattes.)

h Berlin, 11. Dec. Von den 12 sozialdemokratischen-Protest-Versammlungen, welche gestern hier stattgefunden haben, wurde die im 5. Wahlkreise, von 5000 Personen besuchte Versammlung von dem Polizeileutnant aufgelöst, als sie zur Wahl eines Vertrauensmannes schreiten wollte. Die Versammlung verlief bis auf diesen Zwischenfall ruhig.

h Berlin, 11. Dec. Die gestern Abend einberufenen zwölf sozialdemokratischen Protestversammlungen waren äußerst stark besucht, theils überfüllt. Die Ruhe wurde nirgends gestört. In allen Versammlungen wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, welche gegen das Vorgehen der Regierung gegenüber der Sozialdemokratie protestirte.

h Berlin, 11. Dec. Die dem „Polkalanzeiger“ aus Wien gemeldet wird, haben die Schuwalow'schen Pläne betreffend die in Polen einzuführenden Reformen den Beifall des Jaren gefunden, welcher Schuwalow beauftragte, ihm die vorgeschlagenen Reformen in einem Memorandum genau zu schildern. Der Jar wünschte nämlich aufrichtig, daß den Polen leidliche Zustände geschaffen werden. Er gedachte auch nach seiner Krönung und nachdem er die Höfe von Berlin und Wien besucht, in Warschau mit der Kaiserin einen längeren Aufenthalt zu nehmen und dort mehrere Feste zu geben, um die Polen mehr an sich heranzuziehen. In Warschau dürfte dann auch der Gegenbesuch Kaiser Wilhelms und Kaiser Franz Josephs erfolgen.

h Berlin, 11. Dec. Dem „Vorwärts“ wird aus Dresden telegraphirt: Im Landtage wurde gestern der sozialdemokratische Wahlrechtsantrag beraten. Die Redner der Kartell-Parteien sprachen sich in der Debatte für ein indirectes Classen-Wahlrecht aus. Der Minister des Innern versprach, noch in dieser Session des Landtages einen Gesetzentwurf nach dem Wunsche der Kartellredner einzubringen.

h Girschberg i. Schl., 11. Dec. Ein Maurergeselle, der hier in Arbeit steht, wurde gestern Abend bei seiner Rückkehr in die Heimath in nächster Nähe der Stadt durch zwei Schüsse hinterrücks getödtet. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

h Stettin, 11. Dec. Ein Arbeiter wurde bei Station Christenbrunn überfallen, durch 5 Schüsse getödtet und beraubt. Der Thäter ist unentdeckt.

h Wien, 11. Dec. „Die Neue Freie Presse“ meldet, daß die Abschlußverhandlung zwischen der Regierung und der Ordnungsbahn bevorsteht.

h Paris, 11. Dec. Die verlautet, hat Präsident Faure bei Bekanntwerden der Angriffe gegen ihn eine Anzahl Journalisten, auf deren Ergebniss er rechnen konnte, im Elysee versammelt und im Voraus auf Alles geantwortet, was man ihm vorwerfen konnte. Die Angriffe haben dem Präsidenten in der öffentlichen Meinung nicht geschadet. Alle Blätter gestehen heute ein, daß derselbe für das Vergehen eines Mannes, den er nie gekannt und der schon seit 1848 todt sei, nicht verantwortlich gemacht werden könne. Die Angriffe werden als eine Infamie bezeichnet. Die Volkstheiligkeit des Präsidenten hat dadurch nur bedeutend zugenommen.

h Petersburg, 11. Dec. Der Großfürst Thronfolger reist dieser Tage nach Nizza; auch die Kaiserin-Wittwe und die Prinzessin Olga begeben sich dahin.

h London, 11. Dec. „Daily Chronicle“ meldet aus Rom, daß die Niederlage der Italiener in Afrika große Ausgaben verursachen dürfte, welche das Gleichgewicht im Staatshaushalt vernichten.

h Sofia, 11. Dec. Prinz Philipp von Coburg ist hier in wichtigen Familien-Angelegenheiten eingetroffen.

h Belgrad, 11. Dec. Der König empfing Pasie in längerer Audienz, was Anlaß zu dem Gerücht gab, daß eine Ministerkrise bevorstehe.

Parlamentarisches.

Berlin, 10. Dec. Der Senioren-Convent des Reichstages trat heute zusammen, um den Arbeitsplan bis Weihnachten festzusetzen. Mit der ersten Beratung des Etats hofft man morgen zum Abschluss zu kommen. Alsdann sollen in erster Lesung der Reihe nach erledigt werden, der Gesetzentwurf über den unteren Wettbewerb, die Handwerker-Kammern, die Vorfahrengesetz und Wirtschaftsgesetzgebung. Dienstag oder Mittwoch nächster Woche soll dann Beratung eintreten, wahrscheinlich bis 7. Januar.

Berlin, 10. Dec. In der nationalliberalen Fraktion des Reichstages ist die Stellungnahme der Abgeordneten Schwerdtfeger, Freytag von Hefel, Försch und Graf Orjala zum Antrag Kanitz zur Sprache gebracht und dabei die Stellungnahme dieser Abgeordneten (zu Gunsten des Bundes der Landwirthe) gebilligt, dagegen, wie ein Berliner Berichterstatter meldet, das Ausbleiben der „National-Zeitung“ gegen diese Abgeordneten gemildert worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Die Direction weist nochmals darauf hin, daß das erfolgreiche Moser'sche Soldatenstück „Der Militärstaat“ heute Mittwoch zum letzten Male gegeben wird. Die Proben zu dem Sardou'schen Lustspiel „Madame Sans-Gêne“, welches neu einstudiert nächsten Samstag zur Aufführung gelangt, sind in vollem Gange. Besonders Interesse dürfte die Reibekung der Hauptrollen des Stückes erregen, in denen die hervorragendsten neuen Schauspielkräfte des Ensembles (Helene Schüle, Director Brandt, Eugen Heiste u. f. w.) mit den früheren Darstellern alternieren sollen. — Mehrfachen Anregungen entsprechend eröffnet die Direction mit dem heutigen Tage einen Weihnachtsverkauf von Abonnements-Büchern, die vielfach als willkommene Weihnachtsgeschenke Verwendung finden.

Aus der Umgegend.

Frauenstein, 10. Dec. Bei der heute stattgehabten Wahl zweier Gemeinderäthe der zweiten Steuer-Abtheilung wurden die Herren Georg Unkelbach und Heinrich Zimmermann, ersterer mit 18 und letzterer mit 12 von 23 Stimmen neu gewählt.

Limburg, 10. Dec. Nach der vorläufigen Feststellung über die Volkszählung vom 2. Dec. d. J. stellt sich die ortsanwiesende Bevölkerung der hiesigen Stadt auf 7467 Seelen gegen 6814 bei der Zählung des Jahres 1890. — Wegen der herrschenden Kälte und Kälteanfänge ist zu den am 18. ds. Mts. in Limburg und am 17. d. in Hadamar stattfindenden Märkten der Anstich von Rindvieh, Schweinen und Schafen verboten.

Rheinbühlheim, 10. Dec. Der auf der Bergfahrt begriffene Personendampfer der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft „Arnold von Walpode“ ist gestern Morgen in Folge des heftigen Sturmes bei Rheinbühlheim mit dem Güterschlepper „Argus“ zusammengeknallt. Beide Schiffe erlitten starke Beschädigungen, das Personenschiff an dem Radkasten und der „Argus“ in seinem Vordertheil. Die Ladung beider Schiffe erlitt keine Gefahr, ebenso nahm das Personal der Schiffe keinen Schaden.

Weitere Nachrichten siehe 2. Blatt.

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Agf. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Venus von Milo“ und „Die Romantischen“. Ab. C.

Curhaus: Nachm. 4 Uhr u. Abds. 8 Uhr: Concert.

Residenz-Theater: Abends 7 1/2 Uhr: „Ein Nabenvater“.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec. Vorst.

Volksleichenhalle (Frankenstraße 7, L), Nachmittags von 3 bis 9 1/2 Uhr geöffnet.

Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Rhythmus.

Rhythmische: Abends 8 1/2 Uhr Probe.

Atletischen: Abds. 9 Uhr: Übung.

Wiesb. Militär-Verein: Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Männergesangs-Verein Silda: Abends 9 Uhr: Probe.

Christl. Verein junger Männer: Abds. 8 1/2 Uhr: Bibelst.

Ev. Männer u. Jünger-Verein: Abends 8 1/2 Uhr: Freier Vortrag. Lesabend.

Capes-, Jaquetts- und Mäntel-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. December cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

3 Adolfsstraße 3

eine große Parthie

500 Stück hohelegante, von dieser Saison stammende moderne Peluche-, Golt- und Stoff-Capes, desgl. Jaquets, Regen-, Abend- und Kinder-mäntel, sowie Costüme, ferner Tisch-, Hand- und Betttücher, Damastbettdrüge, Pique- und Spitzen-Unterröcke, Nachtsachen, Damen- u. Herren-Hemden, Damen- und Herren-Unterhosen und Unterjacken, Spitzen- und Seidenpaare u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

2009

25 Brat-Gänse

frisch geschlachtet, jung und zart, Nürnberger, Baseler und Thorer Lebkuchen von Häberlein in Nürnberg, 500 Flaschen Weiß- und Rothwein, 10 Mille Cigarren kommen

Donnerstag, den 12. December cr., präcis 12 Uhr Mittags

im Auktionslokale

3 Adolfsstraße 3

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Proben von Wein, Cigarren und Lebkuchen werden verabreicht.

Wilh. Klotz,

2008

Auctionator u. Taxator.

Chemische Wasch-Anstalt von Adolf Thöle,

Wesbergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Belegzeit binnen 24 Stunden. Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Hrn. Streich, Wesbergasse 40, Geschw. Ritz, Kerkstraße 8/10, Herrn Winter, Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Geschw. Stöpler, Dranienstraße 22: in Schlagenbad bei Herrn Rothschild; in Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke. Eigene Reparatur-Verkstätte für gereinigte Sachen. 1249

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. December 1895. 266. Vorstellung.

17. Vorstellung im Abonnement C.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Venus von Milo.

Schauspiel in 1 Aufzuge von Paul Imdau. Regie: Herr Köchy.

Personen:

Agathon Herr Schreiner.
Sopas Herr Haber.
Myria Fr. Scholz.
Philemon,) Freunde des Agathon . . . Herr Reumann.
Beriliteos,) Herr Grebe.
Midias, Oberster der Sklaven des Hauses . . . Herr Bethge.
Praxiteles, ein Sklave des Agathon . . . Herr Rodius.
Chloe, eine Sklavin Fr. Willig.
Panurgos, Sklavenhändler Herr Rodius.
Sklaven im Hause des Agathon.

Das Stück spielt in Athen um 370 v. Chr.

Die Romantischen.

Vers.-Lustspiel in drei Aufzügen von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. Regie: Herr Köchy.

Personen:

Bergamin Herr Bethge.
Bergamin, sein Sohn Herr Rodius.
Pasquinet Herr Schreiner.
Dyllette, seine Tochter Fr. Willig.
Strafrel Herr Reumann.
Blaise, Gärtner Herr Grebe.
Ein Rotar, Gäste, Fächter, Musikanten, Reger, Fackelträger.

Schauspiel: die Gärten von Bergamin und Pasquinet.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr. — Kleine Preise.

Freitag, den 13. December 1895. 267. Vorstellung.

17. Vorstellung im Abonnement D.

Bar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorhing.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Raupp.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 12. December 1895. 97. Abonnements-Vorstellung. Dugendbillets gültig. Novität! Zum 6. Male: Ein Nabenvater. Schwan in 3 Akten von Hans Fischer und Josef Jarow.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Seibinger.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,

Sonntags 4 und 8 Uhr. 289

Farbige

Hemden für Männer & M. 1.25, 1.50, 1.75, für Frauen & M. 1.25, 1.50, 1.75, für Knaben & M. —.60, —.75, —.85, für Mädchen & M. —.50, —.60, 75,

Hosen für Frauen und Mädchen,

Jacken, Nachtkittel, Tragkleidchen

habe in grosser Auswahl vorrätig.

Eigene Anfertigung

Carl Claes,

1888

Bahnhofstrasse 3.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 11. December 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe		Deutsche Reichsbank. 165,00		Farbwerke Höchst		6 1/2. Centr.-Pac. (West.) 104,00		10. December Nachm. 2.45.	
3 1/2. do.		Frankf. Bank		Glasind. Siemens		6. do. (Joaq.)		Credit	
3. do.		Deutsche Eff.-W.-Bank 119,40		Intern. Bauges. Pr.-Act. 177,50		5 1/2. Chic. Burl. (Jowa.) 107,20		Disconto-Command.	
4. Preuss. Consols		Deutsche Vereins-		St.		4 1/2. do.		Darmstädter	
3 1/2. do.		Dresdener Bank		Elektr.-Ges. Wien 128,50		4. do. Burl. - Qney.		Deutsche Bank	
3. do.		Mitteldeutsche Cred.-B. 110,70		Nordd. Lloyd		(Neaska-Div.) 88,00		Dresdener Bank	
5 1/2. Griechen		Nationalb. f. Deutschl. 140,30		Verein d. Oelfabriken 100,90		5 1/2. Chic. Rock. Isl. u.		Berl. Handelsges.	
5 1/2. Ital. Rente		Pfälzische		Zellstoff, Waldhof		Pac. I. M. Est. u. Coll.		Russ. Bank	
4 1/2. Oest. Gold-Rente 102,40		Rhein. Credit-		Eisenbahn-Aktion.		4. Denv. u. RioGrand		Dortmund, Gronau	
4 1/2. Silber-Rente 84,50		Hypoth.		Hess. Ludwigsbahn		I. cons. Mtg. 89,30		Mainzer	
4 1/2. Portug. Staatsanl. 40,90		Württemb. Verbk.		Pfälz.		6 1/2. Illinois Central		Marienburger	
4 1/2. do. Tabakanal. 92,60		Oest. Creditbank		Dux. Bodenbach		6. North. Pac. I. Mtg. 113,10		Ostpreussen	
3. Russere Anl. 26,70		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn		5 1/2. Oreg. u. Calif. I.		Lübeck, Büchen	
5. Rum. v. 1881/88		Bochum. Bergb.-Gusst. 151,70		Lombarden		6. Pacif. Miss.co.I. M.		Franzosen	
4. do. v. 1890		Concordia		Nordwestb.		4. Denv. u. RioGrand		Lombarden	
4. Russ. Consols		Dortmund Union-Pr.		Elbthal		I. cons. Mtg. 89,30		Elbthal	
5. Serb. Tabakanl.		Gelsenkirchener		Jura-Simpion		4. Illinois Central		Buschterader	
5. Lt.B.(Nisch-Pir.)		Harpener		Gotthardbahn		6. North. Pac. I. Mtg. 113,10		Prince Henry	
5. St.-E.-B. H.-Obl.		Hibernia		Schweizer Nord-Ost		5 1/2. Oreg. u. Calif. I.		Gotthardbahn	
4. Span. Russere Anl. 65,00		Kaliw. Aschersleben		Central		6. North. Pac. I. Mtg. 113,10		Schweiz. Central	
5. Turk Fund-		do. Westeregeln		Ital. Mittelmeer		5 1/2. Oreg. u. Calif. I.		Nord-Ost	
4. do. Zoll-		Riebeck, Montan		Merid. (Adr. Netz) 123,70		2 1/2. Raab-Grazer		Warschau, Wiener	
1. do.		Ver. Kön. und Laurah. 149,20		Westacilianer		Türkuloose		Mittelmeer	
4. Ungar. Gold-Rente 102,10		Oesterr. Alp. Montan 146,40		sub Prince Henry		Braunschw.-Th. 20 Loose 105,40		Meridional	
4 1/2. do.		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Finland.		Russ. Noten	
5 1/2. Silb.		Allgem. Elektr.-Ges.		4. Hess. Ludwigsb.		FreiburgerFr.15		Italiener	
5 1/2. Argentinier 1887 58,00		Anglo-Cont-Guano		3 1/2. do.		Mailänder		Türkuloose	
4 1/2. do. innere 1888 47,50		Bad. Anilin- u. Soda 423,6		4. Pfälz. Nordb. Ldw.		do. " 10		Mexicaner	
4 1/2. do. äussere		Braunerei Binding		Bex. u. Maxbahn		Meininger fl. 7		Lauchhütte	
4. Unif. Egypter		z. Essighaus		4. Elisabethth.-steuerrf. 103,60		20 Franks-Stücke		Dortmund Union	
3 1/2. Priv.		z. Storch (Speier) 140,00		4. do. steuerrpf. 98,50		do. do. in 1/2. 16,20		Bochumer Gusstahl	
6. Mexicaner äussere		Cementw. Heidelberg		4. Kasch. Odb.-Gold 102,10		Dollars in Gold		Gelsenkirchener	
5. do. E.-B. (Teb.) 81,80		Frankf. Trambahn		4. do. Silber 82,70		Ducaaten		Harpener	
3 1/2. do. cons. ign. St. 25,40		La Veloce Vorz.-Act. 79,90		5. Oest. Nordwestb. 115,20		do. al marco		Hibernia	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 67,90		5. Südb. (Lomb.) 110,50		Engl. Sove reigns		Hamb. Am. Pack	
3 1/2. abg. Wiesbadener 101,30		Braunerei Eiche (Kiel)		3. do.		20,42		Nordd. Lloyd	
3 1/2. 1887 do. 102,50		Bischofshausen Maschl.		5. do.				Dynamite Truste	
4. do. do. 101,30		Chem. Fabr. Griesheim 278,20		5. Staatsbahn 116,90				Reichsanleihe	
4. 1888 Lissabon 69,70		Goldenberg 157,30		4. Oest. Staatsbahn 104,15					
4. StadtRom II/VIII 85,70		Weiler		5. do. I-VIII 92,70					
				5. do. IX. 89,90					

Für Weihnachts-Geschenke

Tischservice, einfach u. reich decorirt
Kaffee- & Theeservice
Figuren & Büsten
Jardiniere
Blumen-Vasen
Visitenkarten-Schalen
Wandplatten
Fantasie-Tischchen etc.

Kristall-Trinkservice
Römer
Bowlen
Biersätze
Liqueursätze
Bierseidel
Frucht- & Zuckerschalen
Kristall-Dessertteller etc.

sowie viele andere Decorations- & Gebrauchs-Gegenstände in

Kristall & Glas

Porzellan, Steingut, Majolika etc.

Rudolf Wolff, Kgl. Hoflieferant,

22 Marktstrasse 22.

1999



Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ich mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich

von heute an bis Weihnachten

mein reichsortirtes Lager in Taschen-, Wand- und Stand-
Uhren, Musikwerke, Gold-, Silberwaaren und Ketten einem

reellen Ausverkauf

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen
unterstellt habe.

Es bietet sich hiermit Jedermann die Gelegenheit

nur prima Waare

fast für die Hälfte des wirklichen Wertes zu kaufen.

1994

Ewald Stöcker, Obere Webergasse 52.

MAGGI'S

Suppenwürze, frisch eingetroffen bei:

H. Eifert, Colonialw., Marktstrasse.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu
45 Pfg. und diejenigen à 100 Pfg. zu 70 Pfg. mit Maggi's
Suppenwürze nachgefüllt.

3486

Bleistaub-Accumulatoren

D. R.-P. Nr. 35396, 70348 u. 19026.

Preislisten gratis und
franco.

Robert Blumer
Accumulatoren-Fabrik
Wiesbaden - Friedrichstrasse 10.

empfiehlt als

Neuheit in

Weihnachts-Geschenken

elektrisches Nachtlicht

elektrischer Uhrenständer

elektrische Cravattennadel

etc. etc.

1618



Hermann Stahl,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
Schulgasse 1.

4304

erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in
allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl
in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in
empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtcon-
venirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Karl Ney & Cie, Auktionatoren und
Tagatoren,

übernehmen Versteigerungen und Taxationen jeder Art zu billigstem
Prozentsatz.

1768

Helenenstr. 12, 1. Etage
Zimmer mit oder ohne Pension
zu vermieten.

Helenenstr. 12, 1. Et. Zim.
für Einjährige zu verm. 8783*

Hirschgraben 4 II. möbl.
Zimmer
pro Monat 7 M. an einen Mann
zu verm. Zu erst. 1. Etage. a

Eine Partie altdentische Bier-
gefäße, ein Gaslüfter und 2
Ecklampen billig abzugeben. R.

Marktstr. 26, II. r.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an
dieser Krankheit, so dass ich
oft wochenlang das Bett nicht
verlassen konnte, ich bin jetzt
von diesem Uebel durch ein
australisches Mittel (kein Ge-
heimmittel) befreit und lasse
es meinen leidenden Mit-
menschen gern zukommen.

Auskunft gebe ich über
dieses Mittel Jedermann um-
sonst und postfrei. 334b
Klingenthal i. Sachs. Ernst Hess.

Das Buch wie ich von meinem
langjähr. Lungen- u. Kehlkopf-
leiden befreit bin, sende Jedem
unentgeltl. zu. Dampf-Schiff-
offizier a. D. Berlin, Heiners-
dorfstrasse 12. 3706

Suche sof. tüchtige Allein-
und Küchen-
Mädchen 8776

Frau Beuerbach, Mauergrasse 3

Feldstr. 12, Bel-Etage a

Zimmer auf gleich oder später zu
vermieten.

Zu verkaufen

billig: 1 Leiter 8 Meter lang
1 alte Treppe 4,15:0,90 Mtr.

1 Mantelofen
1997 Dohheimerstr. 25.

Wegergasse 14

eine Mantelofen mit Vert. zu verm.

Wegergasse 3

erb. 2-3 junge Leute bill. Soal.

Waltramstr. 20 eine

nebst ein möblirtes oder unmo-

bliertes Zimmer zu vermieten.

Restaurations Römerberg 21.

Heute Abend:



Mekelsuppe,

Morgens: Quellsfleisch, Brat-
wurst mit Kraut, Schweinepfiffer, wozu freund-
lichst einladet

Wilh. Rossel.



Heute
Donnerstag
Abend:

Mekelsuppe.

Von 6 Uhr ab: Hausmacher Wurst,
per Pfd. 60 Pfg. bei

Joh. Gg. Schmidt, Aarstraße 9.

25 Pf. Cabliau im Auschnitt 30 Pf.

Cabliauköpfe werden billigst abgegeben.

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Bleichstr. 15.

Haaruhrketten

Rein Laden

Rein Laden.

mit Beschlag von 6 Mark an.

Uhren, Gold- u. Silberwaaren
zu billigen Preisen.

Ph. Steiner, Uhrmacher,

Webergasse 51, 2. St.

1996

Bügel-Cursus

Schwalbacherstr. 13,

1 Etage.

Eintritt jederzeit.

Für Weihnachten, Verloosungen etc.

1 Bsp. zurückgegebener Herrenfragen spottbillig, Herren-
Erabatten von 5 Pfg. bis 2 M. 2, Briefmarken für Sammler.
Th. Wachter, Webergasse 36, vis-à-vis der
„Stadt Frankfurt.“ 8784*

Bruchleidende!

Die größte Schonung des Körpers bieten die
elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn,
für jeden Bruch passend. Bei fortgesetztem Tragen dieser Bänder
Verkleinerung, auch Heilung möglich. — Kabel- und Borsalbinden.
In Wiesbaden am 18. December, von 2 bis 7 Uhr im
Quellenhof, Nerostrasse, werden Bestellungen entgegengenommen
3726 **L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.**

Ein gr. Küchensch., eignet sich
für Wirtschaft 1,30 lang, 55
tief, Glasausf. 35 tief zu 45
M., kleinere 1,20 lang 35 tief
25 u. 20 M., Küchensch. 5, 6
und 8 M., Tische 6 und 8 M.,
Kleiderchr. 14, 20 und 30 M.,
Nachtische 20 u. 25 M., ov. Tische
15 M., gr. Schreibpult 10 M.,
pol. Komode echt massiv M. 70
8786* **Platterstraße 26.**

Ein gut erhalt. Pferdebestall
zu verkaufen 8788*
Wegergasse 34, 2. St.
ein Zim.,
Waltramstr. 17, Küche und
Zubehör zu vermieten. a

20 Puppenstuben 20
(Neu)
Nur 2-1 Mark.
Platterstraße 40,
1 St. hoch. 8789*

Verloren
ein silb. Armband vom Rath-
seler bis Wiener Café.
Abzugeben gegen Belohnung
in der Exped. d. Bl. 2006

Schachtstr. 33, 3. St. ein
Zimmer zu vermieten. a

Sedaustr. 9 2 Zim., Küche,
passend für
Schreiner auf 1. April zu verm.

Weilstr. 12, 1. Et. r.
Zimmer billig zu verm. a

Luisenstraße 16, Hochpart.
ein schön möbl. Zimmer bill. zu
verm. bei Ohlensch. 1518



Thee
1895/96 Erndte.

Import von China und Indien,
durch besondere Einkaufs-
Produktionsstände ansgesuchte
Qualitäten.

Ein- und Verkauf gegen Cassa.

Alles neue Erndte. Kein altes Lager.

Preise: 1,80, 2,05, 2,30, 2,75, 3,20, 3,95, 4,40, 5,00 das Pfund

Man versuche unsern Thee gegen Konkurrenzwaare.

Emmericher Waaren-Expedition

Marktstrasse 26.

Praktische, nützliche und schöne Weihnachts-Geschenke für Jedermann sind
Otto Herz & Co.'s Schuhe und Stiefel.

Für Damen

Luchstiefel mit Lederbesatz
 Luch-Rugstiefel mit Lederbesatz
 Luch-Schnürstiefel mit Lederbesatz
 Luch-Knopfstiefel mit Lederbesatz
 Luch-Rugstiefel ohne Lederbesatz
 Luch-Schnürstiefel ohne Lederbesatz
 Luch-Schnürstiefel Filz- und Ledersohlen
 Filz-Schnürstiefel Filz- und Ledersohlen
 Filz-Rugstiefel mit Lederbesatz
 Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz
 Filzschuhe mit und ohne Abzüge
 Filzschuhe, abgesteppt, mit Abzügen
 Luchschuhe, einfach und elegant
 Umschlagsschuhe in verschiedenen Farben
 Lederschuhe mit Filzfutter
 Sammtschuhe mit Filzfutter
 Atlaschuhe mit Atlasfütter
 Abgesteppte Laftingschuhe
 Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen
 Filzschuhe mit Filzsohlen



Für Herren

Luchstiefel mit Lederbesatz
 Luch-Rugstiefel mit Lederbesatz
 Luch-Schnürstiefel mit Lederbesatz
 Luchstiefel ohne Besatz
 Filz-Rugstiefel mit Lederbesatz
 Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz
 Filzstiefel mit Filz- und Ledersohlen
 Ledentiefel und -Schuhe
 Filzstiefel für Metzger
 Schaftentiefel mit Filzfutter
 Militärstiefel
 Jagdstiefel
 Reitstiefel
 Straßentiefel
 Hausschuhe mit Filzfutter
 Hausschuhe mit Schafwolle gefüttert
 Hausschuhe Leder mit Wollfütter
 Hausschuhe mit Filz- und Ledersohlen
 Hausschuhe Filz mit Filzsohlen

Neuheit: Eisschuhe, schützen gegen Ausgleiten.
 Meinige Niederlage für Wiesbaden und Umgegend bei
J. Speier Nachfl., 18 Langgasse 18.

25 Langgasse.	Heinrich Leicher, 25 Langgasse 25.	25 Langgasse.
Fertige Damen- u. Herren- Wäsche.	P. P. Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, Sie von der Vollendung meiner Weihnachts- Ausstellung, welche sich auf nebenverzeichnete Artikel erstreckt, in Kenntniß zu setzen und dürfte Ihnen wohl schwerlich eine günstigere Gelegenheit zu wirklich praktischen und billigen Festgeschenken geboten werden, da ich sämtliche Waaren bis Weih- nachten zu ausserordentlich ermäßigten Preisen abgebe. Ganz besonders empfehle ich Reinwoll. Damen-Kleiderstoffe von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre, sowie einen grossen Posten Herren- und Damen-Wäsche, Tischtücher Ge- decke und Handtücher, als sehr preiswerth. Ich bitte um Zuwendung Ihrer schätzenswerthen Aufträge und empfehle mich Hochachtungsvoll Heinrich Leicher, 25 Langgasse 25. 1899	Leinen für Leib- Bett- und Tischwäsche.
Kragen, Manschetten und Taschentücher.		Handtücher und Wischtücher.
Costümröcke und Jupons.		Tischtücher und Servietten.
Haus- und Zier-Schürzen.		Tischdecken und Läufer.
Damen-Kleider- stoffe und Tuche.		Damast- und Theegedecke.
Baumwollzeuge und Blandrucks.		Frottir- und Badetücher.
Bettzeuge, Barchente und Drelle.		Waffel-, Rips- und Piquédecken.
Feder- und Daunen-Cöper.		Wollene Jaquard- und Steppdecken.
Gardinen und Rouleaux-Stoffe.		Reisedecken, Angora- u. Ziegen- Felle.
Weisse Damaste, Satins und Piqués.		Cravatten, seidene Tücher etc.
25 Langgasse.	Reste in Kleiderstoffen, Baumwoll- zeugen, Rock- und Hemden-Stoffen werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.	25 Langgasse.

**Gänzlicher Ausverkauf
feiner Spielwaaren**
zu Einkaufs-Preisen.

Da meine Ladenlokalitäten für Glas u. Porzellan-
waaren etc., Pfäfersgasse 16, nicht mehr den nöthigen
Raum für Ausstellung von Spielwaaren bieten,
werden dieselben — nur Neuheiten — in dem in nächster
Nähe meines Hauses belegenen Laden,

2 Goldgasse 2 (Deutscher Hof),
ausverkauft. — Herrschaften, welche Spielwaaren an Wohl-
thätigkeits-Anstalten schenken wollen, sowie meine verehrten
Kunden finden Gelegenheit, gute Waaren billig
einzukaufen.
Hochachtungsvoll

M. Stillger.
1894

Zu den
bevorstehenden
Festtagen
empfehle
in bekannter Güte:

Feinstes Confect-Mehl 5 Pfund Mk. 1.—
Feinstes Back-Mehl 5 Pfund Mk. 0.90.

sowie Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Citronat,
Orangeat, Mandeln, Haselnusskerne, Pouders, Gemahlene
Raffinade und alle dazu gehörigen Gewürze.

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.
Telephon Nr. 94.
Gegründet 1859

**Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und
Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.**
Bezirks-Direktion: **Herm. Brötz, Rainzerstr. 24, Wiesbaden.**

Herren-Gravatten von 5 Pf. bis Mk. 2.—
Briefmarken für Sammler empfehle
5897* **Th. Wachter, Webergasse 36, vis-à-vis der Stadt Frankfurt.**

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt.
Schneegelderberg & Hannemann. Verantwortliche Redaction:
für den politischen Theil und das Feuilleton: **Chef-Redaction**
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen
Theil: **Otto von Behren;** für den Inseratenteil: **J. B.**
Kug. Weiser. Sämmtlich in Wiesbaden.